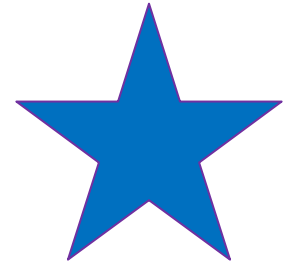


Monique Eichenholz



Stachelige Flora

Die Fantasie ist ein ewiger Frühling.

Teil VII: Fahre mit mir nach

Hawaii



Steig in das Traumboot der Liebe,

fahre mit mir nach Hawaii.

Dort auf der Insel der Schönheit,

wartet das Glück auf u

zwei.

Zusammenfassung

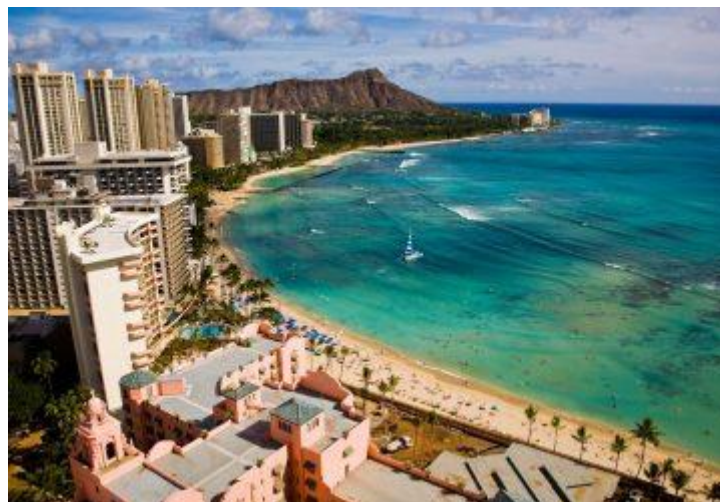


Leo Kactus arbeitet als Erfolgstyp bei einer großen Bank. Er beschafft in Kürze Geld. Er ist dann der Cowboy der Highways.

Er vermittelt Häuser auch an seine Liebhaberin Jacqueline Schlotterbeck. Sie hat dann mit ihm geschlafen, weil sie dachte, dadurch gibt ihr die Bank Sonderkonditionen und sie braucht das geliehene Darlehn nicht zurückbezahlen. Sie versucht, bei jedem Besuch von Leo, auf ihr Geld hinzuweisen und ihn dazu zu bewegen ihre Geldschulden auszubuchen. Leo versucht ihr geliehenes Geld billig zu verkaufen und bringt ihr das bis nach Hause. Er nutzt jede Gelegenheit, um sie in's Bett zu bekommen.

Ihr wurde in ihrer Arbeitsstelle gekündigt, weil sie nur noch von dem Gedanken besessen ist, ihren Liebhaber auszulöschen, weil er ihr die Hausschulden nicht erlassen hat.

Sie verfolgt ihn. Ihr Vorhaben, ihn auf seiner Urlaubsreise umzubringen, geht nun in Erfüllung. Sie ist von dieser Idee so besessen, dass sie ihn Hals über Kopf allein auf dieser Reise begleitet.



Ihr Traumziel! Hawaii...

Beginn der VII. Geschichte "Fahre mit mir nach Hawaii"

Lena war jetzt fast ein Jahr mit der Erneuerung ihrer Praxis beschäftigt. Sie hat außerdem vor, noch jemanden in ihre Praxis zu nehmen. Dafür hat sie vorgesorgt und ein zweites Behandlungszimmer neu eingerichtet. Es ist ihr im Moment alles zu viel. Jemanden bei sich haben, bedeutet Angstlosigkeit, Gemeinsamkeit, Termine koordinieren und einen größeren Patientenkreis.

*

Ein Telefonat:

"Leo, wann kommst du heim?"

"Lena, warte nicht. Es wird heute wieder spät. Ich habe noch Kundschaft hier in der Bank sitzen und nachher habe ich noch einen Termin mit der Jacqueline. Sie möchte bei mir Geld abladen."

"Leo, du solltest dich nicht dauernd mit der Jacqueline beschäftigen. Sie kennt auch ihre Einsamkeit."

*

Kurz danach telefoniert Lena Kaktus mit ihrem Liebhaber Jim Seibel und fragt, ob er nicht wieder einmal Lust hätte, sich kurzzeitig mit ihr zu treffen, um ihr die trostlose Zeit zu vertreiben. Sie hat ihn nun drei Wochen nicht mehr gesehen.

"Ich bin noch unterwegs. Lena.", flüstert Jim in sein Handy. "Kannst du morgen?"

"Nein. Jimmy. Da bin ich den ganzen Tag in meiner Praxis.", raunt sie enttäuscht in ihr Handy.

Lenas Liebhaber Jimmy wohnt in einem Bungalow in Bad Nauheim. Sie hat ihn dort schon ein einige Male besucht. Manchmal kommt ein Freund mit dem Namen Xaver zu Besuch. Das ist Jimmys Lebensgefährtin. Wahrscheinlich bin ich auch nur ein Zeitvertreib zwischendurch.

Er hat die gleiche Haarfarbe wie der Jim und benutzt die gleiche Marke Parfum. Der Jimmy ist nur nicht so gut betucht wie er. Das hat er mir mal erzählt.

Sie setzt sich in ihren Schlafsessel, nimmt ihren Laptop und stöbert durch's Internet.

Sie findet ein neues Rezept für sich und ihren Mann. Beide stehen auf Mischkost, d.h. sie mischen orientalische Spezialitäten mit deutsch-spanischer Kost. Außerdem haben sie Hunger auf alles was es gibt. Sie probieren verschiedene Rezepte und, wenn es ihnen nicht schmeckt, dann geben sie dem Essen eine etwas andere Note, mit dem was man kennt. Heute sollte es gegarten und gut gewürzten Pizzaboden mit Kartoffelsalat geben, abgerundet mit heißer, griechischer Gurkensoße. Nun steht alles fertig im Kühlschrank und wartet auf das letzte i-Tüpfelchen.

Wir sind heute noch nicht im Internet gewesen, um uns mit Geschlechtsteilen zu beschäftigen. Wir wollen uns ja schließlich befriedigen. Da muss dann für jeden etwas dabei sein. Wir lieben alles und gucken uns jeden Mist an. Wir kommen kaum zum Schlafen, so vielfältig ist das Angebot. Mein Mann kommt nur, wenn er mir etwas in den Hals steckt. Ich tue dann so, als wenn dies das irrste Ding ist, was ich bisher erlebt habe. Ich strecke meine Glieder nach allen Seiten und stöhne und grabsche in die Luft. Das macht sich gut. Sieht aus, als wenn ich's bräuchte...

*

Kein Leo, kein Jimmy. Was mache ich denn nun mit meinem Frust?

Ich hätte auch Lust, mich wieder einmal mit dem Onno Knickebein zu treffen. Der ist so lebendig. Ob ich ihn mal anfunke? Der berührt mich. Wenn ich ihn beim Yoga treffe, könnte ich mich vergessen. Er hat eine geile Ausstrahlung, auf die ich abfahren könnte... Er ist wie ein wildes Pferd, voller Energie und Geschmeidigkeit. Ich habe ihm die Yogastunden empfohlen, damit er sich mal so richtig tiefenentspannt und all' seine Muskeln dehnen lernt.

*

an: Onno@Knickebein.de

von: Lena@Kaktus.de

Betreff: Wiedersehen

Hi Onno, möchtest du mich heute Abend treffen? Ich könnte dir zeigen, wo bei dir versteckte, elektrische Leitungen liegen, die vielleicht irgendwann zum Kurzschluss führen könnten und du nicht weißt, woher sie kommen?

Möchtest du dein Spannungsfeld abbauen und mit mir teilen?

Ruf' an! Meine Handy-Nr. 0167-789 001 02.

☞deine Heilerin mit dem Schutzanzug

*

Du hast mir gerade noch gefehlt, denkt Onno und schiebt die E-Mails beiseite. Oooooooooomm Wir üben nun den Schmetterling, danach den herabschauenden Hund. Oooooooooomm. Die hat wohl nichts anderes in ihrem Kopf, die Seelsorgerin.

Sie soll mal die geiernde Giraffe machen...die baut dir das nötige Spannungsfeld ein, sagt sich Onno.

Ich habe mich gerade mit meinem LapTop gemütlich in meinen Sessel gesetzt und suche das Allerhärteste im Internet, denkt Onno.

Oder, sollte ich ihr mal den ursprünglichen Elefanten geben? Die glaubt, ich könnte ihr mein Laptop zeigen und sagen: Gib mir einen Halt. Ich mache, was du vorschlägst und hänge mir die Pfoten über die Schulter... Wäre ich doch nur nicht zu dieser dämlichen Kuh getrampt.

Er ist auf der Suche, nach etwas festem. Er braucht wieder mal was anderes, um sich zu befriedigen.

"Ich brauche dich!", liest er gerade, als ein Anruf auf seinem Telefon ankommt. Wer will denn jetzt noch etwas.

Jakobine sitzt bereits in Position, um sich auch mit ihrem Teil zu befriedigen. Ihre Ohren stehen auf taub.

Willst du mich haben?, fragt sich Onno und steigt mit seiner Geilheit dem Angebot der "Ich-brauche-dich-Person" auf der Internetseite hinterher.

Jeder hat nun seinen Karton gefunden und stülpt sich ihn über.

*

Inzwischen forstet Lena ihre bekannten Blätter durch und sucht nach dem richtigen Baum. Bist du der Richtige für nachher?, fragt sie sich. Wenn ich jetzt nicht gleich jemanden finde, leg' ich mich in's Bett und errege mich durch meine Gedanken und führe mir meinen elektrisierenden Kolben ein, der meine Lippen zum Sprudeln bringt und meine Vagina mein Bett einnässt...

Ihr Handy piepst. "Ich komme! O.K.???", schreibt Jimmy.

"JA!", schreit Lena durch's Zimmer und tanzt einen Boogie und beantwortet ihm schnell seine SMS.

Sie rennt in's Schlafzimmer und springt in ihre schwarze Spitzenwäsche. Bei diesem Slip reichen keine warmen Gedanken, der dringt in's Gehirn. Dabei tanzt sie wieder durch's Zimmer und singt ihren Lieblingssong "Manchmal..."

"Manchmal dreht die Welt sich für dich viel zu schnell, manchmal glaubst du, sie bleibt plötzlich stehen, manchmal hast du Angst, sie könnte untergehen, manchmal willst du sie nicht sehn. Manchmal freust du dich und fühlst das Glück ganz nah, manchmal bist schwach und so allein, manchmal denkst du, das war alles schon mal da, manchmal fragst du, kann das sein. Wäre das Leben leicht und nicht so schwer, dann wäre es nicht so spannend, vielleicht öd und leer, was besser gewesen wäre, das weiß man erst hinterher.

Manchmal sehnst du dich nach etwas Zärtlichkeit, manchmal willst du keinen Menschen sehen, manchmal bist du traurig, tust dir selbst schon leid und manchmal kannst du nichts verstehn. Wäre das Leben leicht und nicht so schwer, dann gäb' es auch kein Kämpfen, keine Siege mehr, das Glück musst du suchen, denn es läuft dir nicht hinterher.

Manchmal bist du stark und sagst jetzt geh ich's an, manchmal fühlst du dich nur noch gehetzt, manchmal hast du Angst, was noch passieren kann und manchmal denkst du, was kommt jetzt. Würde alles leichter gehen, würden wir nie unsere Grenzen sehn, wäre das Leben nur noch halb so schön."

Sie liegt aufreizend auf ihrem Bett, als es an der Tür klingelt. Sie springt aus dem Bett, steigt in ihre Puschen und rennt zur Tür.

Ihr Busen hängt neben ihrem leichten Spitzen-BH. Das hat sie beim Rennen nach unten an die Haustür nicht bemerkt. Sie öffnet die Tür.

"Ja, was gibt es?", sagt sie zu dem scheinbaren Fremden.

"Ist ihr Mann zuhause?", antwortet der Fremde.

"Nein", sagt sie, "ich bin allein."

"Es kommt eine Sturmflut!" murmelt er ihr zu.

"Dann helfen sie mir! Ich bin gerüstet und habe alles schon bereitgelegt.", sagt sie erregt dem Fremden und hält ihm ihren nassen Finger vor's Gesicht.

"Lassen sie mich rein!", sagt er schroff und stürmt in ihre Wohnung.

"Sie wälzen sich gleich auf dem großen, runden Berberteppich im Flur", fragt er nun Lena und schlägt mit schrägen Worten auf sie ein. "Stellen sie mir gefälligst etwas gemütliches hier unten in den Eingang."

Sie funkelt nun keine Nachricht mehr, denkt er. Sie hat jetzt bestimmt genug, denkt Jimmy.

Er hat Zugang zu ihrer Fotze und nimmt sie...

Ihre Spitzengarnitur liegt zerrissen über ihrem Kopf. Seine Hose deckt er jetzt über ihren stinkenden Körper... stellt er sich in seiner Fantasie vor.

"Lena, du elektrisierende Hose, steh' auf und gebe mir meine Kleider."

"Nein, Jimmy, das geht nicht.", haucht sie in's Ohr. "Du hast mich, wie immer, mit der Starkstromleitung verbunden. Das ist "The Sound of Man....."

*

Jacqueline Schlotterbeck hat mit Leo einen Termin wegen ihrem ansetzenden Schimmel. Er soll ihre Geldscheine zu Gold flechten.

Sieh an! Wir sind nicht zuhause, denkt Leo, als er schon eine Zeitlang vor ihrer Haustür wartet und ihm niemand öffnet.

Kannst du nicht endlich die Tür öffnen? denkt er. Ich habe noch andere Verpflichtungen, als dich zu betatschen. Ich gebe ihr jetzt noch 10 Sekunden, dann fahre ich wieder.

Jacqueline öffnet das Fenster und schaut, wer vor ihrer Haustür steht und Sturm klingelt. Als wenn er nicht alle Tassen im Schrank hätte, denkt sie.

"Was ist los?", ruft sie aus dem ersten Stock.

"Wir haben einen Termin, wegen ihrem Vertrag. Ich muss ihnen mitteilen, dass ich leider nicht mehr ihr Ansprechpartner bin.", antwortet Leo.

"Ich komme!", schreit Jacqueline aus dem Fenster.

Sie trägt ihr Tiger-T-Shirt. Ihren Hintern inszeniert sie raffiniert mit dem Print "Leck mich!" auf der Rückseite ihrer übergroßen Boxershorts!" Zwischen ihren Beinen hat sie einen roten Spitzeneinsatz.

"Kommen sie bitte rein. Ich bin schon bettfertig angezogen. Ich konnte ja nicht ahnen, dass ich heute noch so spät Besuch bekommen werde, um meinen hartnäckigen Fußpilz auszuschalten."

"Wäre es dir nicht peinlich, mich geschäftlich so zu empfangen?", fragt Leo.

"Nein.", antwortet Jacqueline. Du kannst wieder gehen, wenn du mir deinen Vertrag nicht genügend erklären kannst."

"Du hast dich hier richtig zu präsentieren, sonst passiert hier überhaupt nichts. Jacqueline. Außerdem erwartet dich in dieser Angelegenheit der Herr Dr. Beute. Du solltest Gebrauch davon machen."

"Dann beginne mit deiner Fußpilzuntersuchung und fass' mich dabei nur nicht an, Softwareman."

Er zieht sich aus und macht ihr erst einmal den heißen Sizilianer. Eine seiner Spezialitäten... In der Luft liegt Atmosphäre, die Flammendes in sich birgt. Ein brennender Vulkan! Evakuiert alles, was sich in der Nähe befindet, denkt er. Der Erde brennt.

*

Am nächsten Tag.

"Ich fahre jetzt nach Hause. Jacqueline. Ich bin schon spät. Ich habe nachher einen Termin und muss mich noch umziehen."

"Mein heißer Sizilianer!", sagt sie und schleudert ihm eine sexy Berechnungsformel um die Ohren.

"Den Zinssatz setzt du mir bitte auf 0 und änderst den Vertrag."

"Ruf' mich an, dann bau ich dir kurzfristig einen Termin in meine Freizeit ein, Jacqueline."

*

"Bist du wach?"

"Keine Ahnung," antwortet Lena ihrem Liebhaber Jim. Sie hängt wie besoffen auf der Bettkante, denkt er.

"Haben wir gestern Abend so viel Alkohol getrunken?", fragt Lena ihren Jimmy.

"Du kannst ja nicht genug kriegen. Und noch einen... und noch einen... es ist so schön Jimmy... und noch einen. Lena."

"Ich muss gehen, Lena."

"Ja!" murmelt sie."

*

Lena sitzt allein in ihrer Wohnung und wartet auf ihren Mann Leo.

Sie nimmt ihr Handy und schreibt Leo eine SMS.

//Leo, wann kommst du nachhause? Gruß Lena//

//Hallo Lena, ich bin in einer halben Stunde daheim. Grüße Leo//

Sie steht auf, geht in's Bad und zieht sich an. Dann schaltet sie die Kaffeemaschine an, deckt den Frühstückstisch und räumt die Wohnung auf. Kurz darauf hört sie Leo das Haus betreten.

"Guten Morgen, Leo. Wollen wir frühstücken? Der Tisch ist bereits gedeckt."

"Ja, gern." antwortet er.

"Bist du gut in den Tag gekommen? Lena."

"Ja und du? Warst du die komplette Zeit im Büro?", fragt sie ihren Mann Leo.

"Nein, ich habe in einer Hütte übernachtet. Die war alles andere als schön."

"Lena, wir fahren am Wochenende mal wieder nach Grünberg zu meinen Eltern. Wir gehen mit ihnen irgendwo Kaffee trinken. Mein Vater hatte letzten Monat Geburtstag und ich habe ihn vergessen. Er hat sich diesbezüglich bei mir beschwert."

"Was soll ich denn für deine Eltern besorgen?"

"Gute Pralinen für meine Mutter und einen Gin für den Alten."

*

Leo und Lena fahren heute nach Grünberg.

Seine Eltern haben ihnen vorgeschlagen, mit ihnen in das kleine Café um die Ecke zu gehen. Dies sei ein Grund wieder mal das Haus zu verlassen.

Sie treffen hier auf Lenas Liebhaber Jimmy Seibel mit seinem Lebensgefährten Xaver. Lena wirft einen kurzen Blick und ein Lächeln zu Jim. Beide drehen dann ihren Kopf zur Seite und schauen in eine andere Richtung, als würden sie sich nicht kennen.

"Kennst du ihn?", fragt Leo.

"Nein, noch nie gesehen.", antwortet Lena.

Sie haben sich geschworen, ihrem Partner mit keinem anderen Mann bzw. Frau eifersüchtig zu machen oder von diesen Leuten zu schwärmen, etwas Dummes zu erzählen, was man vielleicht mit ihnen erleben würde, fällt Lena in dieser Situation wieder ein.

"Setzen wir uns hier an's Fenster?", fragt Lena.

"Ja, dies ist ein schöner Platz.", sagt Leos Mutter und nimmt den ersten Fensterplatz. Ihr Mann setzt sich ihr gegenüber. Leos Vater hat zu seiner Stimmung eine kleine Festtagsrede zu diesem Nachmittag geschrieben und bestellt anschließend für alle einen Willkommens-Cocktail.

"Nun schlagen wir uns aber zum Kuchentisch durch", meint er dann lächelnd.

"Lena, bring' mir 3 Stücke fette Torte mit", bittet Leos Mutter. Lena geht zum Kuchenbüfett, füllt die Teller mit verschiedenen Tortenstückchen und bringt die Teller wieder an den Tisch.

"Trinkt ihr alle normalen Kaffee?", fragt Leo.

"Wir haben keinen hohen Blutdruck", antwortet seine Mutter. "Bring' uns richtigen Bohnenkaffee."

Sie haben einen angenehmen Nachmittag mit viel Gesprächsstoff, Torten und Kaffee bis zum Abwinken.

Am späten Nachmittag enden diese schönen Stunden. Sie schlendern gemeinsam nach Hause und erzählen dabei von ihren Krankheiten und Gewohnheiten.

*

Es ist 18 Uhr und draußen ist es dunkel.

Leo und Lena Kaktus sitzen in ihrem Auto und fahren wieder nach Hause.

*

"Leo kannst du bitte langsam fahren. Wir sind nicht auf der Rennfährte und du hast Alkohol in dir."

"Hast du Angst, Lena?"

"Leo. Du machst mir mit deinem unsicheren Fahrstil Angst."

"Wir sind gleich zuhause, dann kannst du probieren, ob du es besser kannst."

Er parkt sein Auto im Hof. Sie steigen aus. Er kriecht nicht mehr ganz nüchtern die Treppen hinauf.

Der Gin hat uns den Rest gegeben, denkt Lena. Meine Knie' sind wie Gummi und geht wie Karl Staket in's Haus.

Leo legt seine Jacke auf den Stuhl, schmeißt seine Schuhe vor den Schrank und knallt sie sich im Wohnzimmer auf die Couch. Er schläft sofort ein.

Er hat so einen im Tee, denkt Lena.

Lena stellt sich ihren Laptop auf die Beine und beginnt zu googlen. Ihr fallen dabei auch ständig die Augen zu.

Mit wem könnte ich denn jetzt mal reden? fragt sie sich und blättert ihre Favoriten durch.

Sie hätte außerdem Lust, sich mit jemanden zu treffen?

an: Onno@Knickebein.de

von: Lena@Kaktus.de

Betr.: One-Night-Stand, um 0.00 Uhr, in der Adlerrau am See

Hallo Onno, bist du zuhause? Hast du Lust auf meinen Leder-Slip? Ich will deine Biker-Lady sein. Heiße 180 km/h warten auf dich.

Der Wind weht frisch und ich stehe mit meiner Schürze in der Küche. Bist du bereit, deine Elektrizität mir zu geben, dann knöpfe dir die Leder-Hose weg.

Nimm dein Shirt mit dem umklappbaren Kragen und heize mit deinem Ofen vor meine Tür und dreh' hier richtig auf.

Ich sitze mit meinem coolen Biker-Dress bei dir im Nacken und führe dich als mein Pony in meinen Wigwam. Mein heißer Ofen brennt.

Möchtest du meine Ösenschnürung mit deiner heißen Strippe verbinden?

Melde dich.

Lena

Was will die schon wieder? Sakra, ich habe keine Zeit. Die sitzt anscheinend den ganzen Tag nur da und schreibt E-Mails. Der könnte ich mein Bier über den Kopf schütteln. Die soll sich mit ihrer Hausarbeit beschäftigen und ihren Mann befriedigen, anstatt mich zu nerven.

Es ist 24 Uhr. Onno schickt diese Mail an die Lena:

an: Lena@Kaktus.de

von: Onno@Knickebein.de

Betr.: Treffen

Hi Lena, ich kann nicht.

Ich werde erst am späten Abend zuhause sein. Dann muss ich in den Stall ausmisten und meinem Vikunja neues Heu einstreuen und es füttern. Danach müssen die Arbeitsgeräte gereinigt werden und für den nächsten Tag noch neue Strohballen aus Scheune in den Stall.

Es kann sein, dass ich die nächste Zeit des Öfteren spät nachhause komme und meine Frau dieses Tier füttern muss. Ich will ihr nicht zumuten, dass sie diese riesigen Heu-Ballen aus der Scheune tragen muss. Es muss hier immer für den Fall aller Fälle gesorgt werden.

Ich bin dann gegen Mitternacht meistens mit meinen Arbeiten durch und verlasse den Stall.

Dann habe ich ja auch noch Verpflichtungen gegenüber der Jakobine, die mich mit ihrer Gefühlsduselei, den Verkleidungseffekten und ihrem Haushalt fertig macht.

Wir müssten einen Termin haben, wo ich den ganzen Tag nicht so viel zu tun hätte. Bei mir ginge das erst in zwei Monaten. Hier könnte ich noch einzelne Termin hin- und herschieben. Wenn du willst, nenne mir heute schon deinen späteren Zeitraum.

Ich seh' dich. Onno

*

Lena liest sein Mail.

Dann eben nicht, denkt sie.

Ich werde morgen, wenn ich alles in meiner Praxis wetterfest verschlossen habe, vielleicht mal Kontakt mit dem Wolf Stettner aufnehmen. Eine Nachbarskind aus Kindertagen. Den habe ich seit Ewigkeiten nicht mehr gesehen. Seit wir aus Lich weggezogen sind. Wir waren als Kinder immer mal zusammen. Was wohl aus ihm geworden ist.

*

Lena Kaktus muss sich neue Garderobe für den kommenden Frühling bestellen. Seit Stunden blättert sie ihre Papier-Stapel Showrooms durch.

Sie sucht Outfits zum Verlieben. Sie will unwiderstehlich wirken mit ihren neuen attraktiven Looks und ihre müden Männer aufreißen.

Wäre denn so eine Totenkopf-Tunika, die ich auf einen Kleiderbügel mit Kapselsystem hänge, damit er mich schon vom Flur aus riecht, ein heißer Aufreißer? Ja! Ich setze mich damit auf den Herd. Mach' die Heuleule, lass' die Arme hängen, hab' dann meinen Totenkopf in meinem Dreieck und suche nachdem Mann, der mich fegt.

Würde mich der Jimmy so nehmen?

Was würde denn dem Jimmy sonst noch alles gefallen?, denkt sie. Ein wilder Dschungelanzug mit einem rosafarbenen Schildkäppi, rosafarbenen Boots und einem roséfarbenen Beutel für über die Schulter. Das rosa Käppi und der andere rosafarbene Krempel wären mir jetzt zu kindisch. In einer anderen Farbe, wäre es total mein Ding. Wenn ich nur wüsste, was er an mir liebt?

Eine schwarze, transparente Tüllbluse mit einem spitz-verlaufenden Volantkragen bis unter die Brust. Was ziehe ich denn da drunter?

Der BH müsste breit wirken und auch die Farbe schwarz haben. Vielleicht, aber auch nur Brust-Schalen, die unten einen festen Bund haben. Mit Elasthan, damit man das Teil über den Kopf streifen könnte.

Die langen Ohrringe, die in verschiedenen Stricken mindestens 20 cm lang sind und mir bis auf dem Dekolleté hängen, gefallen mir. Die nehme ich.

Dazu müsste ich mir noch die dunkle "Freizeithose Viktor" aus Samt bestellen. Dann klebt an mir echtes Design.

Die rote Schnürstiefelette aus Rindsleder mit schwarzen Schnüren und schwarzen Schuhkappen... ist das im nächsten Sommer der Ansager? Würde vielleicht zu der schwarzen Tüllbluse gut aussehen.

Zu meiner Viktor-Hose nehme ich nun noch den extra-breiten, elastischen, roten Gürtel., überlegt Lena.

Dazu passt meine rot-schwarze Handtasche, die schon seit drei Jahren im Schrank hängt. An die großen goldfarbenen Ringe meiner Handtasche könnte ich mir noch jede Menge goldfarbenen Schmuck hängen.

Jimmy feiere dann mit mir den Tag der Liebenden. Mit meiner Wäsche raube ich dir den Verstand.

Meine Bestellkarte ist voll. Wenn ich gleich bestelle kriege ich Rabatt. Dann setze ich mich nun auf den Tisch, lehne mich zurück und will, dass sich nun ein Katalog-Mann meldet. Jetzt hauche ich in's Telefon:

"Haaaallooooo, ich bin die Lena Kaktus aus Rödelheim. Ja, ich bin geboren... Ich habe auch einen Wohnort.... Ich habe mir etwas Geiles aus ihrem Sommer-Showroom ausgesucht und möchte jetzt bestellen, damit sie mir ihre traumhaften Modelle sofort schicken können und ich dabei noch meinen Sofort-Rabatt einlösen kann. Senden sie mir alles im Eilservice, es brennt."

*

Jimmy, ich habe einen geilen Body. Der gehört dir. Behängt mit dem neuesten Frühlings-Mix für unsere romantischen Treffen.... Lena schreibt Jimmy diesen Aufreißer, damit er sich das in seine Gedanken brennt.

*

Der Leo meint, dass ich den gesamten Haushalt erledigen muss, weil das Frauensache wäre. Er hat nie Zeit und glaubt, dass er sich Urlaub nehmen kann, wenn es ihm in den Kram passt. Ich muss dann sehen, wer sich mit mir zuhause die Zeit vertreibt.

Er nimmt keinen Besen in die Hand, um den Flur zu fegen. Kinder beaufsichtigen war ihm total fremd. Er muss ständig irgendetwas arbeiten, beschaffen und wenn man ihn fragt, was er zu tun hätte, dann sind es immer wichtige Dinge. Er beschäftigt sich nur mit sich selbst. Er fährt, wann er will und kommt, wenn er glaubt, dass der Tisch gedeckt sei. Er glaubt, er muss für andere da sein und sich in's richtige Licht zu stellen. Er ist mit seinem Kopf ständig bei irgendetwas, nur nicht bei unseren Problemen.

Ich halte zu ihm und gebe ihm Zeit, damit er sich ausleben kann.

Er telefoniert und will mir erzählen, es sei das Finanzamt. Wir haben kaum Kontakt und sprechen nur miteinander, wenn es nicht mehr anders geht. Wir leben beide getrennte Leben und führen eine gemeinsame Ehe. Es benötigt viel Energie so etwas aufrecht zu erhalten. Wir sind beide im besten Alter und nur einer ist in der Lage zu gehen. Wir sind zwei, wo nur einer weiß, was er will.

Bin ich irgendwann so weit, dass ich dies beenden werde?

Ich möchte, dass mich mein Mann noch einmal heiratet.

Jemand hat mir gestern eine Nachricht geschickt, dass ich mich bald nach einem anderen Mann umsehen muss. Ich bin normal überhaupt nicht eifersüchtig, aber er darf nicht vergessen, hier an unserem Standpunkt anzukoppeln.

Es klingelt an der Haustür.

Der Postbote bringt mir bestimmt mein Paket mit meinen Sonderangeboten, denkt sie.

Ich will sie morgen haben, da habe ich ein Date mit dem Jimmy. Der bekommt dann meinen geilen Frühlings-Geschmack präsentiert. Wir haben anschließend eine romantische Nacht und ich bleibe danach bei ihm, wenn er Zeit für mich hat.

*

Ich brauche die Klimafaser, denkt Lena, das Sahnehäubchen mit Cupcake-Print und die Ösen-Schnürung als Allrounder.

Der Onno will mich treffen. Was ist denn jetzt los? Hat der Sturm? Hat er sein Vikunja nun in's Altersheim gebracht und seinen Stall abgefackelt? Vikunja, ein Lama aus Brasilien. Er kann nicht ganz richtig sein. Das muss er bis in die Nacht wickeln und beobachten.

Ich stecke gerade in meiner Frühlings-Geschmacks-Phase. Die muss ich fertig ausleben, weil sonst mein Date mit dem Jimmy nix wird. Ich bin total mental mit ihm auf dem Pfad. Ich fühle dabei tiefe Emotionen. Meine Frühlingsmode benötigt eine Mission, die uns das Leben erleichtert. Meine Unterhosen brauchen einen femininen Schnitt, die mir traumhafte Nächte bescheren, mit Verzierungen hier und da und Georgette im Schritt.

an: Onno@Knickebein.de

von: Lena@Kaktus.de

Betr.: Treffen

Lieber Onno, ich kann im Moment nicht. Möchtest du mir heute dein Spannungsfeld geben? Das macht mich total fertig. Du bleibst am besten bei diesem Treffpunkt. Den habe ich mir jetzt notiert. Den Zeitpunkt müssen wir allerdings erneut festlegen, weil ich heute schon mit jemand verabredet bin, dem ich meinen Frühlingsgeschmack geben werde.

Gruß Lena

*

Wie sehe ich denn aus? Mein Makeup? Das kann ich nun wieder richten. Hängt der Mist jetzt an meinen neuen Klamotten?

Ich hänge mir bei der Anprobe meiner neuen Stoffe immer gern was in's Gesicht. Ich nehme es dann mit dem Makeup nicht so genau und trage richtig dick auf, dass es mir vor den Augen verschwimmt. Anscheinend bildet die schwarze Wimperntusche Knötchen und befördert es mir in die Augen, die sich dann über meine Iris ziehen.

Dann stelle ich mich mit den neuen Klamotten vor den großen Spiegel und sehe, wie ich in voller Pracht 'rüberkomme.

Nun ist wieder Frühling in meinem Kleiderschrank.

Das ist so ein Stress, Jimmy, den du mir verursachst. Da wäre es möglich, dass man irgendwann mit einer Herzkrankenbeutelentzündung auf dem Boden liegt und sich fragt, ob das alles Sinn gemacht hat?

Auf jeden Fall muss alles bis auf's i-Tüpfelchen stimmen. Ich muss gehen, sonst habe ich mit ihm Krach, wenn ich mich zu unserem Date verspäte.

Mein Slip macht mich verrückt. Jimmy, du bist meine Wasserstelle für meinen Wüstensand, für prickelnde Lust mit deiner heißen Leidenschaft. Brrrrr... Da laufen mir gleich heiße Gedanken in's Höschen. Der Spitzentüll treibt es mit mir. Die ersten schönen Frühlingsboten... ich muss mich ablenken. Der Slip... Das Date. Ich habe gleich eine Attacke!

*

Lenas Date in Jimmys Bungalow.

"Dies ist doch ein exotischer Elefant! sag' Jimmy?", haucht Lena.

"Im Ofen heiß gebrannt und heiß geliebt, Lena."

"Jimmy, ich kann heute irgendwie nicht. Ich müsste mich für meine Inspiration erst mal zur Beruhigung bringen. Könntest du mit mir die stillstehende Kuh machen?"

"Das geht, sagt er. Ich zeige dir, wie ich sie immer darstelle. Als erstes komme ich jetzt als Schmetterling zu dir. Mache mir bitte als zweites den Sonnengruß."

"Du bist auf meiner Linie, Jim. Ich merke wie meine Muskeln und Glieder geschmeidig werden, Jimmy-Schatz. Weiter so..."

*

Oooooooooommm, war das eine geile Erfahrung, denkt Jimmy.

"Lena, nimm nun mein T-Shirt mit den flatternden Vögeln, die zeigen dir die Silhouette meines Herzens und ziehe dazu meine schwarzen Shorts an...."

*

Ein paar Tage später. Jetzt hat jeder eine Möglichkeit sich aus der Affäre zu ziehen...

Ich muss mich erst mal duschen, denkt Lena, gleich kommt der Leo nach Hause, nimmt ihre Klamotten und geht in's Bad. Wir waren früher immer zu zweit unter der Dusche, geht es ihr durch den Kopf. Was davon übriggeblieben ist, ist der Duft unseres gemeinsamen Duschgels, das wir heute immer noch lieben. Es prickelt angenehm auf der Haut...

"Hast du Hunger?", fragt sie ihren Mann Leo und zeigt ihm, dass er sich an den gedeckten Tisch setzen soll.

"Du sollst angeblich einen anderen Mann heiraten wollen!", schleudert sie ihm plötzlich entgegen.

"Bist du nicht mehr ganz dicht? Lena. Woher hast du diesen Mist?"

Sie nimmt ihr Handy und zeigt ihm ein eindeutiges Bild von ihm und Hossa Kpanlogo im Hotel Riffifi auf Mallorca.

"Wer ist das?", fragt sie ihn.

"Keine Ahnung!", erwidert er. "Irgendjemand, mit dem ich mal eine Stunde verbracht habe, vor 100 Jahren."

"Das soll deine große Liebe sein. Leo. Du möchtest ihn heiraten. Hast du vergessen, was wir uns einst versprochen haben?"

"Lena, an diesem Geschwätz ist nicht dran."

"Die ganzen Demütigungen, die sich hier jeder gefallen lassen muss, durch unseren gemeinsamen Hunger?"

"Hast du nicht mehr alle Tassen im Schrank, Lena, jetzt so eine Show zu machen. Weil jemand etwas in die Welt setzt, von dem du glaubst, dass es stimmen könnte. Du bist und bleibst meine Frau."

"Das macht mich krank, Leo, wenn ich Bilder von dir erhalte und die Erklärung, dass du demnächst heiraten wirst. Du möchtest doch auch nicht, dass ich dich mit einem meiner Lieblinge erpresse?!"

"Ich tue dir so etwas nicht an.", antwortet er. "Weißt du denn, woher dieses Bild mit einer solchen Nachricht kam?"

"Von dir, Leo. Es war deine SMS."

"Ich würde mir nicht einfallen lassen, Lena, dir so etwas zu geben."

"Zeig' mir deine Liebe, Leo.", erwidert sie. Ich kann so nicht weiter machen."

*

Was treibt in der zwischenzeit Jacqueline Schlotterbeck?

Ich hänge nun meine Ohren an den Ozean, denkt Jacqueline. Meine zauberhaften Ohringe funkeln wie ein Tropfen aus dem Ozean. Mein Lustzentrum bekommt jetzt schon ungeahnte Gefühls-Explosionen. Ich befinde mich gleich in Stufe 7...

Mein Geschirrtuch mit "halt und klett" klebe ich mir nun an meinen Bauch. Jetzt bricht auf meinem Hügel der Sommer aus. Ich kriege dicke Lippen... aaaah ich nehme mir meinen Herkules, wie hart.... aaaah mein Zaubersäckchen hat einen spektakulären Empfang, aaah, nun hat sich meine Kuschedecke mit den leuchtenden Sternen mit Wärmenden gefüllt. Die LED-Lichtchen sind eingeschaltet und geben mir das Gefühl eines glitzernden Sees.

So, und nun muss ich überlegen, wie ich meinen Prügel dirigiere, um mein Ziel endlich zu erreichen.

Ich spiele ihm die Königin vor, die nach Lava und Organgen riecht, überrede ihn zu einer Schiffsreise im Mittelmeer und werfe ihn dort über Bord. Hilfe, Mann über Bord, schreie ich dann kläglich... Wenn die Besatzung dann angeritten kommt, sage ich: "Mein Mann wollte mir auf der Reling einen Heiratsantrag machen"... dann schluchze ich tief...und bitte den Kapitän, ihn unter den steilen Felswänden im Meer zu suchen, weil er sich evtl. dort verhängt haben könnte. Ausgerechnet jetzt, als sich unser Schiff durch die steilen Cliffs bewegt hat. Dann heule ich und mime die zu tiefst getroffene, erledigte Frau.

So könnte es funktionieren, denkt Jacqueline. Meinen Prügel richte ich so aus, dass er mir nicht widerspricht, mit meiner Luxusjacht liebäugelt und mit auf diese Reise kommt. Ja, Leo Kaktus, du befindest dich in meinem Display.

Auf jeden Fall werde ich mir Kekse spicken, die ich ihm verabreichen werde. Wenn das eine nicht funktionieren sollte, habe ich immer noch einen Plan B der funktioniert. Sicher ist sicher.

*

Bei Kaktus' wird gereinigt.

"Wollen wir eine Reise machen?", fragt Leo, um die schlechten Nachrichten aus ihrem Kopf zu entfernen.

"Wo willst du den Urlaub machen?", fragt Lena.

"Ich würde gern mal eine Schiffsreise unternehmen.", erwidert er.

"Ja, warum nicht."

"Ich dachte an eine Kreuzfahrt im Mittelmeer oder nach Haiti vielleicht nach Hawaii?", erklärt ihr Leo.

"Ja. das können wir mal machen. Das Mittelmeer ist nicht soweit weg. Vorbei am Hafen mit den Riesenjachten von St. Tropez und der Côte d'Azur, Monte Carlo, Cannes. Sonne, Palmen und Meer soweit das Auge reicht. Das würde mir gefallen, Leo."

Sein Griff um ihre Taille wurde stärker. Sie legt ihren Kopf in den Nacken und er küsst sie zärtlich auf ihren Mund, hält danach ihren Kopf in beiden Händen, schaut sie vielversprechend an und sagt: "Lena, ich dachte dabei doch eher an Hawaii. Wenn du die Nacht liebst, fliege mit mir nach Hawaii, bis in die Stadt Hilo auf der Insel Hawaii. Wir steigen dann in's Traumboot der Liebe und fahren um die Insel. Wir schauen uns dann die Stadt der Sehnsüchte ein paar Tage an, gehen wieder auf ein schönes Schiff, schippern weiter zur Insel Maui und dann bis an's Ende der Welt."

"Ich will dich Lena", flüstert er heiser und singt: "Steig in das Traumboot der Liebe, fahre mit mir nach Hawaii. Dort auf der Insel der Schönheit, wartet das Glück für uns zwei. Die Nacht erzählt uns ein Märchen und macht dieses Märchen auch wahr."

Leise rauscht das Meer und leise singt der Wind, alles rings umher duftet blütenschwer. Eine Melodie ist heut' in uns erwacht, eine Melodie der Nacht..."

Ihr bezaubernde Duft von Zimt und Freesien betört ihn. Ungestüm reißt er ihr die Kleider vom Leib und steigt mit ihr und seinen wilden Fantasien in's Bett. ...

Sie braucht heute nicht ihre schwarze, biegsame Nudel, um sich fantasievoll zu befriedigen. Ihr Brummer besorgt es ihr richtig herzlich. Wie ein gut gewürzter Lachs schmiert er ihr den Körper.

Sein Duftknochen, aus dem nun Vanille-Aroma strömt, liegt in zerrissener Unterwäsche vor ihm.

"Ich muss nachher nochmal weg, Lena", flüstert er ihr in's Ohr.

Sie dreht sich von ihm weg, zieht sich die Bettdecke über ihren nackten Körper und schläft ein.

*

Unterwegs trifft Leo auf Jacqueline, die ihn in die Mangel nimmt. Sie hat inzwischen ihr Programm zusammengestellt und legt ihm nun ihren Körper zu Füßen.

"Ich habe meinen heißen Ofen bei mir. Möchtest du dir nicht mal an meinem Lenkrad deine Finger verbrennen? Leo. Ich fahre ohne Hitzeschutz."

"Jacqueline, ich habe keine Zeit."

"Was treibst du denn Schönes?", fragt sie Leo.

"Ich will eine Schiffsreise mit meiner Frau unternehmen und war gerade hier im Reisebüro."

Jacqueline fallen bei diesem Satz sämtliche Gesichtsfalten um ihren Mund.

"Wo fährst du denn mit dem Schiff hin?", fragt sie.

"Hawaii... Hawaii...Adieu, Jacqueline. Ich muss gehen. Ich habe es eilig.", sagt Leo.

Jacqueline geht wie benommen zu ihrem Auto. Das darf doch nicht wahr sein, denkt sie. Der lässt mich hier stehen, wie eine besoffene Kuh. Hat er nicht mehr alle Tassen im Schrank? fragt sie sich. So geht das aber nicht. Sie eilt jetzt erst noch mal schnell in dieses Reisebüro, um die dieselbe Route zu buchen wie er.

Nun rollt sie mit ihrem Luxus-Liner aus dem Parkplatz. Ihr Kopf spielt verrückt. Ihr Plan hat nicht funktioniert. Einmal auf Safari gehen und wilde Tiger erlegen, denkt sie. Den Sommer, das Leben und wilde Träume finden. Ich stehe auf Leo-Prints und liebe rassige Exemplare. Die zaubern einen Hauch Abenteuer in mein Leben. Ich benötige für den Sommer wieder neues Designes.

Sie verliert sich nun beim Auto fahren in ihren Gedanken. Sie überlegt, ob sie hier in der Stadt, mit ihm, so einen Crash verursachen könnte, dass er tot aus seinem Mobil geborgen werden müsste. Ihr dürfte dabei aber so gut wie nichts passieren. Wie könnte ich das schnell organisieren?, überlegt sie. Sie merkt überhaupt nicht, wohin sie fährt.

Sie weiß im Moment nicht, wo sie sich befindet. Sie schaltet ihr Navi ein, tippt auf Heimatadresse und verkrickt sich in neue Momente. Urlaub. Er macht mit seiner Frau eine Kreuzfahrt nach Hawaii.

Safari. Das wäre vielleicht auch nicht schlecht. Da hätte ich ihn als Jagdbeute im Dschungel erlegen können. Im Moment kann ich keinen klaren Gedanken fassen.

Eine Reise. Ich bräuchte auch hier neue Kleidung fährt es ihr wie ein Blitzeinschlag durch ihr Gehirn. Wo finde ich die neuen Top-Trends?

Sie ist zuhause, sitzt vor ihrem PC und sucht nach angesagten Modellen im Mode-Dschungel. Knallige Farben begleiten uns in den Sommer kombiniert mit exotischen Looks, liest Jacqueline auf verschiedenen Websites.

Tropical Pünktchen Prints oder Vichy. Key-Piece in den Frühling... So machen Websites auf sich aufmerksam.

Das ist meine Mode, denkt sie und bestellt sich eine Papageien-Jacke und einen Palmwedelpullover für frische Sommerabende an Decke des Luxusliners und dabei sieht sie sich mit Stöckelschuhen über's Schiffsdeck zu stöckeln, um mit ihrem Sucherblick den geilen Leo zu finden, der ihr nun an die Wäsche will. Dann knalle ich ihm eine und werfe ihn über Bord. Anschließend rufe ich Hilfe.... Mann über Bord. Ich hoffe, er ist untergegangen bis jemand ihn retten will. Er hat hoffentlich nicht vor, mich wieder nachhause zu begleiten.

Jetzt versucht sie einen Key-Piece für ihr Outfit zu finden.

Zacken oder Wellen findet sie auch interessant, könnte sie vielleicht mit dem passenden Key-Piece kombinieren.

Back to the Roots, da muss sie erst noch darüber nachdenken. Wäre vielleicht etwas für die abendliche Bar. Bequem, aber elegant muss es aussehen, sonst sehe ich ja wie ein Putzlappen aus, denkt sie.

Wozu benötigt man denn Polka-Dots? Ein Hingucker für die sommerliche Pretty Woman.

Ich weiß nicht?, denkt sie.

Echte Eye-Catcher sind Jeans im Moon-Washed-Trend, liest sie weiter, mit verschiedenen Stickereien am Knöchel.

Falle ich da an Bord mit dieser Färbung auch auf? Da könnte man denken, da kommt eine Welle angeschwappt, die dir Seegras an die Füße wirft und jeder presst dabei seine Schenkel zusammen.

Ich möchte eigentlich wie die Sonne strahlen, sagt sich Jacqueline.

Farben-Power! Rote Ekzente für lässige Mode an Deck, wäre evtl. gut, denkt sie. Blue und red jetzt im Trend. Alarmstufe rot: Wir tragen knallige Mode, steht hier auf der 111 Seite.

"Das bestelle ich mir.", murmelt sie leise vor sich hin. Das sieht jung aus. Blau wie das Meer und rot, wie die glühende Sonne. Da löse ich bei ihm bestimmt die Alarmglocken aus.

Und, wenn ich ihn nicht sehen will, dann trage ich Classy Terra. Das ist jetzt auch im Trend. Hosen und Blusen in Terracotta. Das ist super gut, denkt Jacqueline. Für jede Stimmung die passende Mode.

Auch zum Nachttisch gibt es die passenden T-Shirts. "Das ist ja diesen Sommer eine geile Mode.", sagt sie zu der aufgeschlagenden Site im PC. Man wirft sich in Sorbet-Farben, die bringen eine erfrischende Leichtigkeit ins Spiel. Mit koralle, smaragd und gelb habe ich sämtliche Sorbets abgedeckt.

Und, für verregnete und trübe Tage unter Deck kommen die Blumenprints zum Einsatz.

Dann nehme ich hier einen Satz in Off-Shoulder... die zeigen Haut.... sie klickt sie gleich in ihren Einkaufskorb.

Falls ich dann doch mal, an einem trüben Tag an Deck müsste, nehme ich noch eine Soft-Shell-Jacke - atmungsaktiv, wasser- und windabweisend.

Dann noch eine Bluse zur Vorfreude auf den Sommer. Für Frauen, die gut gelaunt durch den Tag flattern. Eine mindfarbene Bluse mit einem Schmetterlingsmotiv.

Oder, doch lieber für die Frau, die locker drauf ist, eine Bluse mit Spitzeneinsatz und Flügelärmel? Oder die sexy Variante für die verspielte Weiblichkeit, die Volants und Spitze hat?

Patch me up ... befor you go go.

Ich habe keine Ahnung, was für ein Typ ich bin. Was nimmt man denn da? Was steht hier auf dieser Seite? denkt Jacqueline.

In the army now - khaki ist das neue Schwarz. Die heimliche Trendfarbe der Saison heißt Khaki!

Da muss ich erst mal nachdenken, fließt es Jacqueline durch den Kopf.

New Clothes - Old Style: We love Oilwashed.

Vielleicht sollte ich mir dies und jenes für die diversen Landausflüge auf Hawaii zulegen?

Damit soll man natürlich schön aussehen und man könnte sich damit überall sehen lassen. Ein Hingucker ist die verspielte Batik-Optik.

Ob mir so etwas steht, fragt sie sich. Das müsste ich erst einmal an mir sehen, bevor ich mich hierzu entscheiden kann.

Wir feiern durch! Ein frisches Mint hält mich munter!

Das brauche ich auch. Leicht transparent mit glitzernden Einsätzen. Ab in den Einkaufskorb. Let's go Party. Denn hier wird es funkeln. Keep smiling! Lovely time.

Wenn ich meinen Einkaufswagen checke, wieviel Knete er mir zusammengerechnet hat, dann brauche ich noch einen Job. Na ja, der Maximilian kriegt das ja sowieso nicht mit. Der würde sich nur wieder aufregen und mich fragen, ob ich noch richtig bin? Was willst du denn mit diesen vielen Klamotten? Deine drei Kleiderschränke hängen voll damit.

Klick!.. und ... Abgeschickt! So, jetzt wird dieses große Paket in den nächsten drei Tagen in mein Haus geschossen.

Ich muss Platz schaffen. Ich räume erst mal Maximilians Schrank auf. Der hortet soviel alten Mist. Das packe ich ihm alles in Kartons und trage sie in den Keller. Dann habe ich wieder diverse freie Flächen für meine neuen Sachen. Wenn er dann wieder rummault, dass er keinen Platz in seinem Schrank hat und seine alten Sachen auch nicht mehr findet, dann muss er sich eben einen anderen Schrank kaufen, sage ich ihm dann. Ich maule dann ebenfalls rum, weil er es ist, der sich dauernd neue Schränke kauft und unsere Wohnung damit vollpflastert.

Jetzt muss ich mich erst wieder mit dem Leo treffen, um Näheres über die besagte Reise zu erfahren? Mir steht schon wieder Wasser zwischen den Schenkeln. Wo ist denn mein Handy?

SMS an Leo Kaktus:

Leo, hast du Lust mich zu sehen? Mir stehen die Beine still und du bewegst mich. Ich habe mir geile Klamotten gekauft, die ich dir gern zeigen möchte. Oil washed oder sorbetfarbene Jacke, deine Lieblingsfarbe terrakotta und oilwashed Lumpen habe ich mir um die Ohren gehauen. Ich war gestern den ganzen Tag mit Einkäufen beschäftigt und konnte dich nicht sehen. Jetzt bin ich eine geile Frau mit den neuesten Trends.

Los, ruf mich an und mache mir den Tiger! Gehe mit mir auf Safari. Packe deine geilen Boots ein und komme zu unserem Treffen. Deine Jacqueline

Oder willst du lieber, dass ich als ein gepelltes Suppenhuhn komme? Telegrafiere mir. Oh... ich schwitze...

Jacquelins Handy klingelt.

"Hallo Leo", sagt sie leise in ihr Handy.

"Was gibt es, Jacqueline?"

"Hast du Lust mich zu treffen?"

"Ich habe keine Zeit, Jacqueline."

"Nimm dir doch nur 7 Minuten für mich, Leo."

"Im Moment habe ich keinen Bedarf, Jacqueline. Lass mich jetzt in Ruhe. Wenn du Interesse an mir gehabt hättest, wärst du mir nicht dauernd mit deinen Aufrissen blöd aufgefallen."

Er bricht das Gespräch ab und schaltet sein Handy aus.

Ich habe ihn verloren, denkt Jacqueline und zieht sich einen gemeinen Plan in den Kopf.

*

Jacqueline hat sich einen Termin bei ihrer Heilpraktikerin geben lassen, um sich bestätigen zu lassen, welche Reiseroute zu nehmen, wann der Abreisetermin wäre und wer vielleicht noch mitkommt und ob die Idee von Hawaii, die Richtige ist?

*

1 Woche später.

Nun fährt Jacqueline nochmal in's Reisebüro und bucht dieselbe Schiffsreise nach Hawaii mit einem Zwischenstopp in San Francisco zum selben Termin wie ihre besten Freunde. Sie hat gute Laune und wird jetzt mit ihrem Mann Maximilian sprechen, ob er sich zu diesem Termin von seinem Arbeitsplatz losreißen kann.

Wenn er keine Zeit haben sollte, dann reise ich eben allein. Dann sagt mir auch niemand was ich tun und lassen soll. Mir kann niemand etwas tun, denn ich habe mich bewaffnet.

*

Am nächsten Tag.

Maximilian nimmt die Reisetickets vom Schrank und liest.

"Du hast für uns gestern eine Reise gebucht, ohne mit mir vorher zu sprechen", sagt Maximilian entsetzt zu seiner Frau. "Eine Schiffsreise auf dem Pazifischen Ozean, Richtung Hawaii? Warum erfahre ich dies erst jetzt? Jacqueline? Ich habe dafür keine Zeit. Es geht auf keinen Fall. Außerdem vertrage ich keine Reise auf einem Schiff."

"Maximilian, das war ein Sonderangebot. Da musste ich sofort zugreifen. Hierbei haben wir 1.000 Euro gespart. Diese Reise bietet den Komfort einer Kreuzfahrt durch die Inselwelt Hawaiis in Kombination mit einem Besuch der Metropole San Francisco. Unbeschwerte Tage durch die City. Eine Bootstour zur Golden Gate Bridge. Anschließend geht es weiter nach Honolulu und 3 Tage am Waikiki-Beach. Danach 7 Tage und Nächte auf dem Traumschiff mit Tagesausflügen. Da sehen wir Oahu, Maui, Big Island und Kauai. Und dann geht es wieder nachhause."

"Nein, Jacqueline. Ich kann zu diesem Zeitpunkt keinen Urlaub machen. Storniere diese Reise und frage mich vorher, wann und wohin du reisen willst. Dazu möchte ich gefragt werden."

Das habe ich mir schon gedacht, fantasiert Jacqueline. Er braucht nicht mitzukommen.

"Maximilian," sagt Jacqueline, "ich werde diese Reise machen, auch ohne dich. Du solltest mir nicht dauernd sagen, was ich zu tun habe."

"Du stellst mich doch dauernd vor vollendete Tatsachen. Jacqueline. Ich habe dir noch nie einen solchen Urlaub aufgebrummt."

"Maximilian, du kannst ja mitkommen und musst nicht so ein Theater machen."

Sie hat ja nicht mehr alle beisammen, denkt Maximilian und geht in's Bad.

Warum entscheidet sie solche Dinge für sich allein? Will sie sich dabei immer in den Vordergrund stellen und abwarten, wie ich auf so etwas reagiere?, geht es Maximilian durch den Kopf. Sie ist jedesmal alles andere als normal und geht dabei über Leichen. Sie lässt es mir eiskalt über den Rücken regnen. Möchte sie von mir die Trennung? Oder, soll ich, wie meistens, als meckernder Idiot rüberkommen, den sie dann beschimpfen muss?

Jacqueline nimmt Maximilians Reiseticket und steckt es in ihre Handtasche. Das storniere ich morgen wieder, denkt sie.

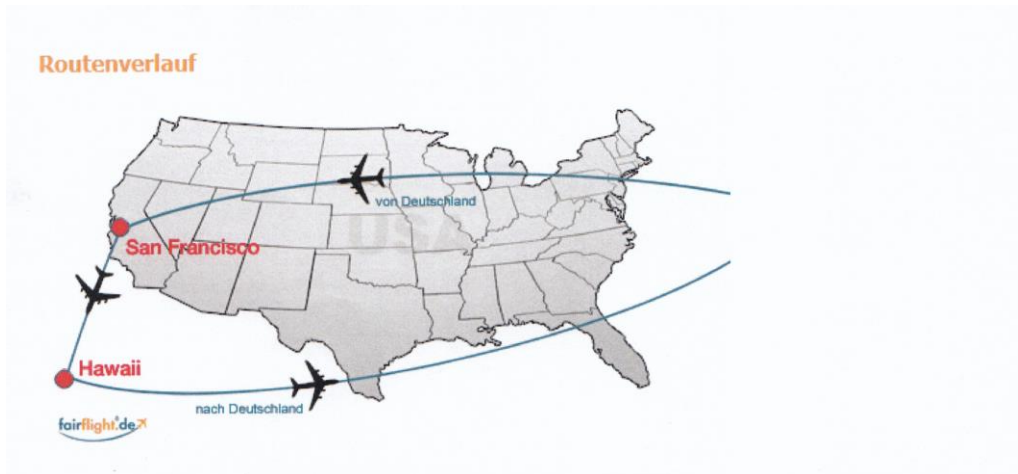
Immer dieses Theater, wenn ich etwas plane. Er wollte mir ja auch unlängst eine Reise in die Arktis aufdrücken. In die Arktis... wenn ich daran denke, erstarre ich noch heute zum Eismonster. Urlaub in einem Iglu...

Ich werde mir überlegen, wie ich bis dahin mit meinem Sizilianer sprechen werde. Für ihn werde ich mir Apps aus dem Eismeer runterladen, um ihn damit einzufrieren.

Der kann sich freuen, wenn ich mit mir und meinen Klamotten auf demselben Schiff, wie er, als Stewardesse einchecken werde. In meinem Kopf laufe ich heute schon aus und erwarte meinen Schiffsficker in meiner geilen 6-Bude. Ich werde all' meine geilen Sachen tragen und ihn bitten, mich zu wandaliegieren. Dann stürze ich mich wie eine Wilde auf ihn.

Hoffentlich fährt mir keiner hinterher. Das kann ich nicht leiden, wenn ich im Vorfeld wissen will, wie so eine spontane, tolle Reise ankommt und man hört dann nur blödes Gemecker. Ich habe doch diese Reise nur erst mal als Info und für einen familiären Gedankenaustausch gebucht. Da muss man doch nicht gleich einen Streit vom Zaun brechen. Ich bin eben eine moderne und intelligente Frau mit ausgefallenen Ideen, sagt sich Jacqueline und fährt sich mit beiden Händen durch ihre mittelblonden, langen Haare und beruhigt sich mit dem Satz: Dresche den Mist aus deinen Träumen. Freue dich auf abenteuerliche Sommernächte an Deck.





Lena und Leo Kaktus sind in Honolulu gelandet, um übermorgen ihre 7tägige Schiffsreise auf einem Traumschiff zu beginnen. Nach ihrem 3tägigen Urlaub in San Francisco beginnen sie hier in Honolulu ihre Hawaii-Kreuzfahrt nach Kauai, Big Island, Maui und dann wieder zurück nach Oahu Hafen Honolulu. Danach zurück nach San Francisco und wieder ab nachhause.

Jacqueline Schlotterbeck checkt mit ihren drei Koffern auf dem Schiff in die Südsee ein. Heute am 4. Tag ihrer Reise bucht sie auch erst in Honolulu ein Zimmer in einem Viersterne-Hotel, weil auch hier erst eine Stadtbesichtigung mit einigen Überraschungen geplant ist.

Obwohl sie die Stadtbesichtigung in San Francisco mitgemacht hat, wurde sie von Lena und Leo nicht gesehen. Niemand hat etwas bemerkt. Die Lombard-Street, die Transamerica-Pyramide, Golden Gate Park, das geheimnisvolle Alcatraz, das quirlige Chinatown, die atemberaubende Golden Gate Bridge, aber auch die Fishermans Wharf mit den bunten Geschäften haben sie überzeugt. Das Nachtleben ließ sie lieber an sich vorüberziehen, weil man ihr den Tag so vollgekleistert hat, dass sie keine Füße mehr besitzt.

Sie setzt sich in einen Sessel im Hotel und liest einige Berichte über Hawaii. Sie möchte schließlich wissen, was sie da vor die Flinte bekommt.

Die Inseln Hawaiis wurden von den Polynesiern besiedelt. Erst im Jahr 1778 wurde der Archipel von der westlichen Welt entdeckt. Captain James Cook landete an der Küste Hawaii Island. Gegen Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts schaffte es King Kamehameha als erster, alle Inseln unter die Herrschaft eines Königs zu bringen. Anfang des 19. Jahrhunderts trafen die ersten Missionare auf Hawaii ein und bestimmten von da an die Politik auf den Inseln. Liliuokalani, die letzte Königin von Hawaii, musste 1891 nach einem Staatsstreich abtreten. 1898 annektierten die USA Hawaii. Der japanische Überraschungsangriff auf den US-Stützpunkt Pearl Harbour, auf der Insel Oahu, am 7. Dezember 1941 war der Grund für den Eintritt der USA in den 2. Weltkrieg. Im Jahr 1959 wird Hawaii zum 50. Bundesstaat der USA.

Die acht hawaiischen Inseln liegen wie eine Kette im Pazifischen Ozean. Die Inselgruppe gehört zum polynesischen Kulturraum und bildet die nördliche Spitze des polynesischen Dreiecks. Die Gesamtfläche beträgt 28.311 qkm, davon sind 16625 qkm Landfläche.

*

"Hawaii - wir sind tatsächlich hier! Lena. Auf der Insel Oahu, das Herz von Hawaii. Oahu ist nur halb so groß wie Mallorca.

Heute ist unser 5 Urlaubstag, 17.00 Uhr.

Wir sind schon jetzt restlos verknallt in Hawaii. Honolulu - Waikiki - Aloha - Hula. So schreibe ich das in mein Tagebuch, Lena, damit wir in 10 Jahren noch wissen, wie wir uns hier gefühlt haben und was wir alles gesehen haben."

Nach der morgentlichen Stadtrundfahrt stehen sie nun auch das erste Mal im Leben, wenn auch etwas unsicher auf einem Stand-up-Paddle-Board und genießen vom flachen Wasser am Strand die Hawaii-Kulisse. Links die Wolkenkratzer und das Wahrzeichen von Honolulu, den Aloha-Tower, rechts der märchenhaft erscheinende Berg Diamond Head.

Am Nachmittag am North Shore.

"Lena, wir legen uns lieber in den weichen, warmen Sand und schauen den Surfern bei ihrem Ritt in den fast 4 Meter hohen Wellen zu. An manchen Tagen sollen hier die Wellen bis 10 Meter hoch sein."

Abends geht es ins "Dukes, eine der Kult-Bars am weltberühmten Stadtrand von Waikiki. Waikiki ist ein Stadtteil von Honolulu.

Sie probieren hier das Huli-Huli-Hähnchen-Gericht mit Knoblauch mit einem erfrischenden Coconut Mojito-Cocktail und träumen mit den Hula-Tänzerinnen, die sich gerade zum Klang der Ukulele wiegen und mit den Mädchen mit dem Lei, dem Blütenkranz, und Blüten im langen Haar.

*

Waikiki-Beach - Einschiffung zur Kreuzfahrt

Ich will, dass er mich begehrt, wenn ich mich als Matrosin unter die Crew mische und in die Segel hängen will, damit mich die frische Brise trifft. Dann werde ich wie eine Sommerbrise über ihn fliegen. Er muss mich danach wollen mit all seinen Gefühlen und mit mir die Zeit am Bug genießen. Er fährt mir mit seinen Händen unter meinen Rock...

Also, was nehme ich? Volle Fahrt voraus mit dem coolen Sternenprinthemd. Das lädt einfach zu einem Trip in den Süden ein. Dazu nehme ich meine meerwasserblaue Hose, meine schwarzen Boots und mein blaues Jeanskäppi. Ihre langen, korallenfarbenen Ohrhänger bammeln bei jedem Schritt hin und her.

Naja, das ist ja nicht gerade ein Wohlfühlzimmer, denkt Jacqueline. Bist du auch hier? Leo Kaktus. Vielleicht liegst du bereits unter mir? Das wäre mir jetzt am liebsten.

Da könnte ich immer mal schnell kommen und deine Suite knacken, ohne dass du es bemerken würdest.

Meine Hände sehen noch tadellos aus. Sie brauchen nur ein bisschen neuen Nagellack. Vielleicht den Schwarzen? Darauf noch goldene Schmucksteine und an jeder Hand einen übergroßen Ring mit einem schwarzen Stein. Meine Handgelenke schmücke ich am besten mit schwarz-goldenen Leder-Bändern, die am Verschluss mit einer goldfarbenen Quaste enden. Meine Stirn könnte noch ein Stirnband aus schwarzem Leder mit Goldschmuck tragen, wobei meine langen Haare drübenhängen würden.

Das kleine Bad ist auch nur für den täglich Bedarf gut. Da kann ich mich überhaupt nicht befriedigen. Mein Duschgel stelle ich hier rein und meine Body-Mixtur findet dann eben seinen Platz neben meinem Bett. Meine Genitalcreme nehme ich auch mit zum Bett. Die könnte ich dem Leo eigentlich mal zwischen seine Beine geben? Außerdem könnte ich auch mal seinen Hals cremen und ihn fragen, ob er jetzt geschmeidiger ist?

Jetzt muss ich erst mal den Maximilian anrufen und ihm mitteilen, dass ich gut auf dem Schiff angekommen bin und wir nun Richtung Maui schippern.

*

Jacqueline steht gestylt mit ihrem schwarzbehängten Stirnband, ihre korallfarbenen Ohrhängern und ihr Meerwasseroutfit auf dem Schiffsdeck an der Reling und schaut auf's Wasser. Unendliches Meer ohne Verkehr, und keine Insel der Sehnsucht in Sicht...

"Maui ich komme", brüllt sie plötzlich vom Schiffsdeck zu den Wellen. "Wir wollen auf die Insel Maui. Das herrliche Wasserparadies. Maui no ka oi! Das heißt so viel wie - Maui ist die Beste," schreit sie über die Reling des Schiffes. "Altemberaubende Steilküsten soll es hier geben. Dazu den tropischen Regenwald. Zig weiße Strände. Wale, Wellenreiter, die mit 90 km/h über 20 m hohe Wellen reiten. Einen malerischen Sonnenaufgang im Krater des Haleakala und das coole Städtchen Lahaina, so steht es in meinem Besichtigungsplan.", das möchte ich auch gezeigt bekommen, spricht sie mit sich.

"Vielleicht heirate ich hier einen Insulaner, mache ihm das Hula-Girl und kehre nie wieder heim.", dann spuckt sie schnippisch auf's Deck des Schiffes und schlendert dann zu ihrer Kabine.

Auch Leo will sich die Stadt Lahaina anschauen und hat einen Tagesausflug gebucht.

Stehe ich hier allein oder kommen noch Gäste für den Ausflug in die Stadt. Plötzlich macht er eine Drehung und will gehen, weil er schon fast eine Stunde hier allein wartet. Da kommt ihm Jacqueline entgegen.

"Möchtest du auch eine Stadtbesichtigung machen?", fragt er sie.

"Nein, ich will zum Hafen.", antwortet sie.

"Bist du auf der Flucht?" Sie sieht aus, wie eine Einheimische mit ihrem schwarzen Klimperstirnband und ihren schwarzen Boots, denkt er.

"Leo. Ich bin, wie immer, allein auf der Flucht. Der Maximilian hatte keine Lust und wollte mit mir in die Eisberge. Ich wollte einmal im Leben nach Tahiti. Hast du auch so eine kleine Kajüte?"

"Nein, wir wohnen in einem großen Zimmer mit Kakadus auf der Tapete und mit Balkon zum Meer.

Jacqueline, wenn du in deinem Leben unbedingt mal nach Tahiti reisen willst, warum fliegst du dann nicht nach Bora Bora, den Inseln unter dem Winde, die zu den franz.-polynesischen Inseln Tuamotur gehören und schiffst dann zur Insel Tahiti und rufst dir zu: Juchhu... Tahiti in Sicht! Dann besuchst du unter anderem die Hauptstadt Papeete. "Die Inseln über dem Winde" haben bestimmt noch weitere Besuchermagnete zu bieten, von denen du schon immer geträumt hast.

Warum fährst du nach Hawaii? Diese Inseln sind seemeilenweit von Tahiti entfernt."

"Gehst du zurück zum Schiff, Leo?"

"Ich habe keine Lust, noch länger hier zu stehen."

"Geh' doch mit mir zum Hafen. Ich habe auch keine Lust auf irgendetwas. Ich bin es leid, allein zu sein."

"Komm' lass uns feiern. Wir suchen uns hier eine Absteige und zeigen uns den tropischen Regenwald...Jacqueline."

"Gern, Leo!" Sie hakt sich bei ihm ein und schmiegt ihren warmen Körper an seinen.

In der kleiner Pension am Hafen liegen sie nun zusammengepresst im Bett.

"Sind wir hier und wollen uns etwas gutes tun? Leo."

"Morgen können wir uns wieder nicht leiden. Jacqueline."

"Ich habe bestimmt keinen Hass gegen dich. Leo. Du kannst mir manchmal vielleicht einen Gefallen tun."

"Was für einen Gefallen hättest du gern diesmal, außer dass ich dir Geld beschaffe, günstige Zinsen aushandele, dir Häuser zu einem Spottpreis gebe und du mich dann noch beschimpfst?"

"Du müsstest mir unseren Bungalow zuhause überlassen, ohne dass du von mir Geld willst."

"Hast du sie nicht mehr alle? Das sind Schulden, die ich der Bank schulde. Ich habe dieses Haus gekauft, um es dann wieder weiterzuverkaufen. Nämlich spottbillig an dich."

Dann bist du für mich nutzlos, denkt Jacqueline. Ich werde dich auslöschen.

"Hier, nimm von diesen Plätzchen, die schmecken himmlisch. Leo."

Jacqueline möchte nun ihre spezielle Ware los werden. Damit ist sie beim Zoll aufgefallen und wäre beinahe verhaftet worden, weil diese Dinger komisch aus der Packung rochen. Diese vergifteten Dukaten bietet sie nun ihrem Liebesabenteurer an. Sie selbst nimmt jetzt eilig einen gleichen aus der anderen Packung, um zu zeigen, wie lecker diese Teile schmecken.

"Ich habe keinen Appetit.", erwidert Leo. "Ess' du sie."

Sie nimmt eins und brösel es ihm über's Gesicht. In seinen Mund, unter seine Nase, in die Augen...

"Ja, das ist Tropen-Beauty," sagt sie. Dabei brösel sie ihm noch ein Dukaten über seinen Kopf und meint: "Das ist Spa für deinen Kopf, heißer Sizilianer, und reibt ihm den Brösel in die Kopfplatte."

"Jacqueline," schreit er laut, "hör mit dieser Schweinerei auf." Dabei setzt er sich auf ihre Körper. "Ich reite jetzt mit dir in den Hafen der Liebe."

Hat sie mir etwas gemacht, es geht mir schlecht... Was habe ich da für einen bitteren Geschmack im Mund? Hat die mir verbrauchtes Gebackenes in den Mund gestreut? Der hebe ich nun die Grube aus. Dieses Schwein.

Er fällt jetzt über sie her, gibt ihr einen Kuss und schiebt ihr seinen Klotz in den Mund.

Sie bekommt jetzt einen Brechreiz und erbricht.

Er hat jetzt seinen Laden entleert und will sie aufsetzen. Sie erbricht ein weiteres Mal. Nun schlägt er ihr in's Gesicht. Das hast nun davon, denkt er. Du wolltest mich billig beseitigen? Plätzchen mit Bittermandeln versetzt. Ich fasse es nicht. Davon könnte ich dir nun einiges geben, wenn du jetzt auf dem Schiff liegen würdest. Leider muss ich dich wieder mit nach Hause nehmen.

"Steh' auf und zieh' dich an, Jacqueline. Wir müssen gehen. Unser Schiff legt pünktlich ab."

"Wieviel Uhr haben wir es denn?"

"Spät."

*

2 Tage später.

"So, jetzt Futter bei die Pferde.", flüstert Jacqueline. Wo ist der Leo?

Sie schlendert nun systematisch das gesamte Deck ab. Sie betrachtet genau die anwesenden Passagiere. Bin ich auch richtig gestylt?, denkt sie. Der Wind ist hier oben stark. Ich bin heute modisch und weich gekleidet. Ich trage rosa Paisley zum Aufblühen, zu meiner weißen, neuen Leinenhose.

"Backbord", Jacqueline. "Backbord.", raunt sie.....

Da steht er und schaut, wie sie, über die Reling.

Wenn sie jetzt nicht ihre hohen Absätze an den Hacken hätte, könnte sie schnell laufen.

"Hallo , Leo. Was machst du denn hier?", ruft sie aus der Ferne. "Hast du denselben Einfall gehabt, wie ich und wolltest mal eine Brise Seeluft nehmen?"

Er dreht sich um, weil er dachte, etwas gehört zu haben und sieht wie seine Sexbeziehung rasch auf ihn zusteuert.

Verlegen wendet sich Jacqueline von Leo ab, dessen Blick unbeirrt auf ihr Gesicht gerichtet ist, als würde er versuchen, darin die Antwort abzulesen.

"Vielleicht sehen wir uns ja noch mal?", sagt Jacqueline schnippisch und spürte einen schnellen Herzschlag in ihrer Brust. All' ihre Träume wurden in diesem Moment Wahrheit. Steig ein und fahr los... denkt sie.

"Hallo, Leo. Willst du mit mir auf's Zimmer kommen? Ich zeige dir meinen Sheabutter-Slip und meinen karibischen Glow Bronzer."

"Das ist jetzt schlecht! Können wir das vertagen? Wir laufen uns hier bestimmt noch öfters über den Weg.", antwortet Leo. "So groß ist dieser Kahn auch wieder nicht. Ich muss gehen, Jacqueline. Wir wollen gleich zum Dinner. Tschüss, bis dann. Wenn du dir dein Haar mit eiskaltem Wasser spülst, damit sich die, durch die Wärme entstandene, Schuppenschicht wieder zusammenzieht, dann maile mir vom Bug eine SMS."

Die Jacqueline weiß nicht mehr was sie nun antworten soll....

*

Mit einem leisen Hallo begrüßt Leo seine Frau Lena in der Kajüte, die schon fix und fertig angezogen auf der Couch liegt.

"Du hast aber einen langen Spaziergang..." Leo unterbrach seine Frau Lena abrupt mit den Worten "Ich habe eben die Jacqueline Schlotterbeck getroffen."

"Hat sie dich mal nach unseren Reiseplänen gefragt?"

"Ich habe ihr vor kurzem mal erzählt, dass wir auch dringend Urlaub benötigen würden und da hat sie mich gefragt, wo wir vor hätten, unseren Urlaub zu verbringen. Du glaubst doch wohl nicht, dass sie uns verfolgt. Hätte sie denn einen Grund? Leo?"

Ist sie evtl. deine Lieblingsfrau? Ist sie evtl. schon seit Jahren deine Heiß-Geliebte und ich habe davon keine Ahnung? Bist du wegen ihr ständig nachts nicht zuhause und musst angeblich arbeiten? Hast du ihr vielleicht sogar die Ehe versprochen?"

In diesem Moment zerschnitt seine messerscharfe Stimme den Raum. "Das reicht. Sie ist nicht meine Heiß-Geliebte. Und, ich bin auch nicht in sie verliebt und treibe mich nachts mit ihr herum. Ich bin außerdem auch kein Hellseher, dass ich wüsste, was ihr alles im Kopf herumbollert."

Er setzt sich, von seiner Frau moralisch demoliert, in einen Sessel und blättert geistesabwesend in einer herumliegenden Zeitschrift.

Ich müsste mich mal schnell mit ihr treffen, konstatierte Leo trocken in seinen Gedanken. Sie hat für mich den richtigen Rüssel. Diese Frau wird mir immer sympathischer. Sie ist mir aber immer mal suspekt aufgefallen. Sie macht mir die Suleika und ich trete immer wieder in ihren Kreis. Wenn sie mir auch nur die geringste Andeutung ihres Unwillens zeigt, werfe ich sie auf's Surfbrett, reite mit ihr über die hohen Wellen bis französisch Polynesien und versenke sie dann im Meer. Habe ich ihre Handy-Nr. mit?

"Was suchst du?", will seine Frau wissen, weil er wie elektronisches Gerät sein Handy auf- und abrollt.

"Ich suche ihre Telefonnummer?", antwortet er.

"Welche Telefonnummer?"

"Von der Jacqueline. Ich weiß, ich hatte sie mal notiert. Kannst du nicht mal nachsehen, Lena, ob du sie vielleicht noch in deinem Handy findest?"

"Nein. Diese Frau interessiert mich nicht.", mault sie und tippt weiter auf ihrem Handy herum.

"Hast du nichts anderes zu tun, als ständig auf deinem Handy herumzutippen?", will Leo wissen. Ich schaue mich schon mal nach einem neuen Liebhaber um. Ich habe meine Liebschaft schon 4 Monate nicht mehr gesehen, weil du mit mir auf Hawaii die Liebe suchen wolltest."

"Bist du mit mir hier oder bist du nicht mit mir hier?", sagt Leo. "Du bist meine Sonne neben mir... " Warum habe ich denn nur meine leere Karte in dieses Handy geschoben..."

"Lena, ich will nur wissen, warum die Schlotterbeck auch hier auf diesem Schiff ist und das ohne ihren Mann. Das ist doch komisch?"

Ein Anflug von Bosheit breitet sich in Lenas Kopf aus.

"Dann schaffe sie hier weg, Leo. Sie führt doch etwas im Schilde, wovon wir beide anscheinend keine Ahnung haben? Bei diesem Gedanken fröstelt es mich, Leo. Sie hätte sich doch mit dir oder mit mir in Verbindung setzen können, weil wir uns seit Jahrzehnten kennen. Was ist dabei nicht in Ordnung, wenn wir auch erfahren hätten, dass sie ebenfalls an dieser Reise teilnimmt oder auch diese Reise zufällig gebucht hat? Alle anderen Gedanken kriegen nun einen kriminellen Touch, weil sie uns beide auf diese Art und Weise ausspioniert hat."

Ich muss mich erst mal ablenken, sonst bekomme ich die Krise. Sie legt sich ihr Flexi-Leselicht um den Hals und nimmt ihr Buch "Gustav Jäger, der Pionier der Wollkleidung. Der Zoologe und Mediziner Gustav Jäger experimentiert mit menschlichen Duftstoffen und entwickelt in Stuttgart Ende des 19. Jahrhunderts seine "Normalkleidung." Unterwäsche, Röcke, Hosen, Hemden aus reiner Wolle. Ihr luftdurchlässiges Gewebe sollte die Bildung angenehmer und gesunder Eigengerüche der Haut fördern. Bald entstand um den schwäbischen "Wolljäger" ein weltweiter Hype. Der württembergische König Wilhelm II. trug Wolle, Oscar Wilde, Georg Bernard Shaw, ja sogar Nansen und Shackleton bei ihren Polarexpeditionen. In England zählte die Firma zu den edelsten Ausstattern.

Mein lieber Schwan, da muss man erst mal draufkommen, denkt sie. Da muss man ja mit einem Tangle Teezer Wet Detangler auf gleicher Höhe arbeiten. Im Hintergrund dudelt ihr Radio "Die Gefühle haben Schweigepflicht, was ich fühl', das zeig ich nicht.... "

Sie spielt mit ihrer Hand an ihrem Kätzchenanhänger herum, den sie kurz vor der Abreise an ihrem Hosenreißverschluss befestigt hat, weil ihr der Anhänger gefällt und sie es schön findet, wenn sich beim Gehen vorne an der Hose etwas hin-und herbewegt. Es fühlt sich gut an.

Habe ich eigentlich meinen Wasserstab "Rosenquarz" eingepackt?, kommt es Lena in den Sinn. Wenn mich mein Mann hier weiter mit dieser dämlichen Kuh aufregt, muss ich etwas für mein persönliches Wohlbefinden machen. Ich stelle dann meinen Wasserstab in Trinkwasser und steigere dadurch meine Energie. Das Element Gestein regeneriert dann das Naturelement Wasser, ohne dass meine Rosenquarzsteine mit meinem Trinkwasser in Berührung kommen. Darüber werde ich in meinem nächsten Gesundheitskurs reden. Das passt zu meiner Gesundheitsstrategie A-Z, die ganz gut bei einem Patienten anzukommen scheint. Ich zeige Menschen immer neue Überlebensdinge, die ich selbst ausprobiere und berichte von meinen Erfolgen.

*

Lena schaut auf die Uhr und bekommt einen Schreck. Es ist ja schon halb acht. Wo ist denn mein Mann? Der treibt sich hoffentlich nicht wieder mit der Jacqueline herum und ich kann meinem Pickel kontra geben. Er lässt mich hier vielleicht verhungern?

In diesem Moment kommt er zur Tür herein.

"Wo warst du so lange?", fragt sie ihn.

"Ich habe recherchiert. Komm lass' uns essen gehen, Lena."

"Hast du sie gesehen?"

"Ja, sie ist gerade aus ihrer Kabine gekommen. Sie wohnt am Ende unseres Ganges."

"Das auch noch.", antwortet Lena. "Sie scheint uns stalken zu wollen."

"Lena, ich habe alles im Griff. Mach dir bitte keine Gedanken. Wir wollen in Ruhe essen."

Verstohlen wirft er einen Blick in den Raum und findet dabei seine Geliebte in der linken Seite des Restaurants.

Wie sie wieder aussieht in ihren neuen Wasseralgen-Klamotten. Sie trägt ein Oberteil aus verschiedenen, langen Stoffetzen in algengrün. Darunter eine bunte Bluse und einen Häkelrock in dunkelgrün. Als wäre sie abgetaucht und hätte jetzt Algen über sich gehängt. Ist sie die Seejungfrau in Angriff auf mich, denkt

Leo und hört plötzlich in der Ferne jemanden seinen Namen rufen. Und geschminkt ist sie, als wäre sie von den Toten auferstanden. Als hätte sie der Meeresboden wieder hergegeben.

Aufgeschreckt! Er versucht nun so zu tun, als wenn er sich in irgendwelchen, harmlosen Gedanken befinden würde, die ihn maßlos beschäftigen und nicht loslassen. Er versucht nun mit der Gabel seine Tomaten zu siebteln und betrachtet ihr Innenleben, als hätte er in ihr ein Geschwür entdeckt. Das er jetzt auch noch glaubt, sie, mit seinem Messer, plattdrücken zu müssen.

"Was beschäftigt dich denn so, dass du nur vor dich hinstarrst, wie ein Monster, Leo? Wir wollten doch in Ruhe unser Essen genießen."

"Ja. Ich war mit meinen Gedanken zuhause bei meiner Arbeit und den Couchings der Bank. Was ist, wenn ich diese Technik in meiner Lebenssituation für mich nicht anwenden kann? Entschuldige. Nix Wichtiges."

In ihrem Aufbruch, den Essensaal zu verlassen, stehen sie auf einmal neben Jacqueline.

"Hallo, Jacqueline.", sagen beide, wie trainiert.

"Hallo. Ihr hattet ja die selbe Idee wie ich. Es war bei mir ein ganz spondaner Gedanke, weil der Maximilian zu dieser Zeit keinen Urlaub bekam und auch außerdem keine Lust hat, auf einem Dampfer Urlaub zu machen. Er leidet nämlich an der Seekrankheit. Und, so komme ich endlich mal dazu, einen kurzen Schiffsurlaub zu machen. Das habe ich schon seit Jahren geplant. Der Maximilian und ich machen nämlich immer 3 - 4 Wochen Urlaub. Sonst lohnt es sich doch gar nicht, wenn wir uns ein Land vornehmen, wie Syrien, Marokko oder Argentinien. Wir lieben es nämlich, uns fremde Länder anzuschauen. Letztes Jahr waren wir in Japan."

"Jacqueline, wir sehen uns bestimmt noch mal. Wir wollen uns noch etwas anschauen."

"Was denn? Kann ich mitkommen?"

"Jacqueline, wir gehen erst duschen."

"Dann bis demnächst. Leo."

*

Landgang in Hilo auf Big Island. Hilo kommt von Windgott. Der Vulkan National-Park mit den beiden immer noch aktiven Vulkanen Mauna Kea und Mauna Loa und der dampfende Lavasee des aktiven Kilauea stehen heute auf dem Plan.

"Heute ist ein perfekter Tag für einen Ausflug, Lena."

"Leo, wie soll ich heute aussehen?" "Bolero, Kleid oder eher sportlich feminin?"

"Bolero und Kleid, Schatz."

Sie zieht ihre weiße Leggings an. Dazu trägt sie ein beerenfarbenedes Kleid ohne Ärmel mit einem schmalen Bindeband überkreuzt verschnürt. Darüber legt sie nun ihren weißfarbenen Bolero. Jetzt braucht sie nur noch ihre weißen Keilsandalen mit dem Bindeband für's Bein.

Die Stadt Hilo gleicht einem riesigen Gewächshaus mit beeindruckenden, tropischen Blumen an jeder Ecke. Nur 30 Meilen entfernt befindet sich der Hawaii Volcanoes National Park, den sie nun besuchen.

Ihr Herz, ihre Seele und ihr Körper sehnen sich nach Leidenschaft, nach diesem Mann, den sie zuvor noch nie so gespürt hat.

Ein Ausflug, der tief im Inneren Schmetterlinge flattern lässt. Sie sehnt sich nach diesem Gefühl, nach seiner melodischen Stimme.

Je weiter sie in die Nähe der Vulkanhügel kommen, desto wärmer und schwüler wird die Luft. Sie fühlt die Wärme seines Körpers an ihrem. Sie findet jeden weiteren Schritt erotisierend. Ich würde ihn wieder heiraten.

Er hängt an ihr, als würde er ihr sagen: "Nimm mich. Mach mich glücklich. Geh deinen Weg mit mir. Lena. Du bist so heiß wie ein Vulkan...."

Welch' ein wildes Land. Ich spüre die Kraft der Natur. Leo...

Sie küssen sich. Und, die Lava des Vulkans kocht. Der heiße Geruch macht beide elektrisierend.

"Willst du die Frau meines Lebens sein? Dann schlage ein und stürme jetzt."

"Leo, du bist und bleibst mein Mann."

Sie legen sich in die kleine Felsspalte und nehmen sich. Die heiße Luft wird immer durchdringlicher. Ihre Körper spüren das Feuer.

*

Jacqueline hat den ganzen Tag an Deck in der Sonne gelegen und darüber nachgedacht, wie sie sich dem Leo nähern könnte. Sie benötigt einen Schlachtplan, um den beiden zu imponieren. Sie möchte eigentlich den Leo gar nicht beseitigen, sondern eher für sich gewinnen. Der könnte mir doch die Lumpen vom Körper nehmen und sagen: "Ich habe eine gute Nachricht, Jacqueline. Ich gebe dir ein Haus und bezahle die Kohle. Du machst dir darin ein schönes Leben und hast dabei keine Schulden. Du kannst dann tun und lassen, was du willst. Du lebst bequem. Kannst ficken gehen. Kannst deinen Mann verlassen und hast immer einen anderen Kerl in deiner Wohnung. Der liest dir jeden Wunsch von den Augen ab und zahlt eben alles andere."

Dann muss ich auch nicht mehr um Arbeit betteln. Das wäre ein Traum...

Was mache ich jetzt mit ihm? Seine Tussi müsste ich ja auch über Bord werfen. Ich hätte also zwei Leichen in meiner Kajüte.

Ich müsste auskundschaften, ob hier jeder Platz auf dem Dampfer observiert wird? Wer hat hier abends Dienst und wenn frage ich deswegen aus? Ich will hier auf keine beschränkte Kuh treffen, der ich erst mal erklären müsste, was ich will. Könnte das nicht jemand übernehmen? Warum habe ich den Sascha vergrault und ihn nicht mit auf diese Reise genommen?

Sie verlässt nun ihren Liegestuhl, weil der Kapitän anscheinend einen Spaziergang an Deck unternimmt. Er ist bald in meiner Nähe, denkt sie. Vielleicht könnte ich bei ihm einen Nutzen haben. Der hat bestimmt Einfluss und, wenn er mir hier an Bord nur eine Luxus-Suite zur Verfügung stellt, wenn ich ihm zu Diensten bin. Es könnte mir vielleicht sogar irgendwo eine Yacht besorgen, die mich keinen Dollar kosten würde.

Was gefällt wohl der Welt?, fragt sie sich. Ich zeige ihm erst meine kalte Schulter.

Sie zieht in Eile ihre hohen Stöckelschuhe an und schneidet ihm in schnellen, kleinen Schritten den Weg ab. Er läuft prompt gegen sie. Dabei stolpert sie über seinen Fuß und stürzt auf's Deck. Er kniet sich mit seinem linken Bein vor ihr Gesicht und stellt den rechten Fuß aufrecht hinter ihren Kopf. Nun hebt er ihren Oberkörper leicht an und legt ihren Kopf auf seinen Schenkel, öffnet mit schnellen Griffen seine Hose, schaut mal schnell nach vorne und nach hinten und stößt ihr dann seinen Fetten in den Hals.

2 Minuten später.

"Hallo!", spricht er sie dann an. "Geht's ihnen nicht gut? Sie bricht ihm nun auf sein Knie. Hallo!"

10 Minuten später haben sich 4 Personen um ihn herum versammelt und fragen, ob sie helfen können.

"Ja.", sagt er. "Sie ist hier plötzlich zusammengebrochen. Ich habe keine Ahnung, was mit ihr los ist."

"Sollen wir sie zum Arzt bringen?"

"Ja.", antwortet der Kapitän mit krächzender Stimme. " Das ist eine gute Idee."

*

"Lena, weißt du, was die hawaiische Grußformel eigentlich bedeutet?"

"Nein."

"Das Wort Aloha bedeutet so viel, wie Liebe, Zuneigung oder Nächstenliebe. So wurden z. B. auch die Tänze "Honolulu, Waikiki und Hula von den damaligen Missionare wegen seiner angeblichen Unsüchtigkeit verboten. Für die Urlauber geht es um den Leis, den typischen polynesischen Blütenkränzen, Palmen, Badeparadies und Südseezauber. Hawaii hält alles, was er verspricht - und toppt es sogar noch: makellose Strände, reine Luft, klares Meer, strahlende Sonne, dann und wann ein Regenschauer, der die Palmen peischt und die Blätter dieser üppigen Vegetation reinigt. Hier herrscht das ganze Jahr eine Durchschnittstemperatur zwischen 23 und 28 Grad. Dazu kommt noch eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt in einer wahrlich atemberaubenden Naturkulisse. Wer Glück hat, wird Zeuge eines Vulkanausbruchs oder entdeckt einen gewaltigen Regenbogen, den das Zusammenspiel von Himmel und Sonne auf das Firmament gepinselt hat.

Lena und viele wissen nicht, dass Hawaii höchster Gipfel Kea 4.205 m hoch ist und jedes Jahr drei Monate lang eine weiße Schneekappe trägt. Die Gipfelkuppe des "langen Berges" - so heißt er auf hawaiisch - ist aufgrund der klaren pazifischen Meeresluft ein Dorado für Berufs- und Hobby-Astronomen. Das gilt auch für die anderen Inseln, denn nicht nur auf Big Island gibt es so hoch aufragende Berge, sondern auch auf Maui und Kauai.

So vielfältig wie das Land sind auch die Menschen. Die Einwohner des jüngsten US-Bundesstaates sind bunt gemischt: hervorgegangen aus den verschiedensten Kulturen. Seit Jahrhunderten kommen Menschen aus Asien, Amerika und Europa hierher, um ihr Paradies zu finden und im Geiste des Aloha in gegenseitiger Toleranz und Wertschätzung miteinander zu leben. Auf Hawaii leben 1.360.000 Menschen Dabei entfallen auf die Insel Oahu, wo auch die Hauptstadt Honolulu liegt, rund 950.000 Einwohner."

"Das ist schon spektakulär. Leo. Ich habe in einem Prospekt gelesen, dass der Flug nach Hawaii, Flughafen Honolulu, immer mit dem Zwischenstopp auf dem Festland, reine Flugzeit, 20 Stunden beträgt. Das habe ich überhaupt nicht mitbekommen. Außerdem kann man sämtliche Inseln, wie Maui, Big Island und Kauai aus Amerika auch direkt anfliegen. Wenn du dann von Honolulu, ab Flughafen der

Insel Oahu, das Herz von Hawaii, auf die Inseln Kauai oder Maui willst, beträgt die Flugzeit 30 Min., nach Hawaii Big Island oder auch die Feuerinsel genannt, sind es ca. 40 Min. Das alles muss man bei einem Sologang berücksichtigen, Leo."

"Lena, um hier alles zu sehen, was Hawaii zu bieten hat, lohnt es sich ein Auto zu mieten oder mit Bustouren die Insel zu erkunden. Shuttle-Dienste, Taxis und öffentliche Verkehrsmittel sind auf den meisten Inseln verfügbar.

Wenn du also Lust hast, Lena, dann machen wir das. Wir buchen dann für uns Hawaii-Inselhopping und erkunden diese Inseln perfekt."

"Vielleicht fasse ich das im kommenden Jahr in's Auge. Das würde mir besser gefallen, Leo. Abenteuer pur, so wie wir es uns vorstellen."

*

10. Tag: Landgang Kona auf Big Island.

"Lena, wir müssen heute an Land übersetzen mit Tenderbooten.

"Wollen wir eine 1,5stündige Walbeobachtungstour mit einer Info über Paarungsgewohnheiten oder wollen wir Nachtschwimmen mit dem Mantarochen oder aber eine 4,5stündige Öko-Schnorcheltour mit Delphin-Watching in Konas Unterwasserparadies oder 2 Stunden Zipline-Abenteuer-Tour zu den spektakulärsten Wasserfällen der Welt oder nehmen wir die 12stündige Inseltour mit einem Luxusbus?"

"Leo, keine Ahnung. Ich habe keine Lust abzuhäkeln. Das klingt total gefährlich. Wenn, dann plädiere ich für die 12stündige Bustour. Das klingt auch recht anstrengend. Was meinst denn du?"

"Ich weiß es nicht. Ich habe gar keine Lust. Am liebsten würde ich hier auf dem Traumschiff bleiben und ausruhen. Schatz, bleibe mit mir auf dem Traumschiff, steige mit mir in das Glück.... singt er freudig."

*

11. Tag: Nawiliwili auf der Insel Kauai-Hawaii

"Schatz, wie sieht es denn heute aus? Hast du heute Lust mit mir auf Landerkundungs-Reise zu gehen?"

"Ja! Ich komme mit. Leo, schau! Passt diese grüne Longstrickjacke zu meinem farnbedeckten Shirt und meiner bunten Hose?"

"Kannst du anziehen. Dazu passen auch deine Metallic-Latschen. Schatz."

"Da schimmert es an meinen Füßen, als hättest du mich aus der Goldgrube geborgen. Warum ziehst du dir nicht die Dschungelhose mit deinen sandfarbenen Boots an? Dann passen wir zusammen. Und deine dunkle Unterwäsche hast du auch nicht an. Häng' dir wenigstens die Klunker um den Hals und zeig mir deine schwere Eisenschnalle am Bauch. Fahr' dir durch die Haare und wickle dein Leder um deine Gelenke. Dann werde ich mich daran erregen.... zur passenden Zeit kannst du dann mit mir rechnen."

Die Landschaft auf Kauai diente einst den Hollywood-Filmmacher als Kulisse für fremde Kontinente, z. B. Australien, Afrika oder Amerika. Hier wäre zu erwähnen der Film "Juresik-Park".

Die Insel hat 60.000 Einwohner. Der malerische Hafen von Kauai ist nach den Wiliwili-Bäumen benannt, von denen dieser einst gesäumt wurde. Von hier aus entdecken sie Kauai. Für viele ist das die schönste Insel Hawaiis. Auf der "Garteninsel" steht die Natur im Mittelpunkt von den imposanten Bergen von Kokee bis zu den kühlen Wäldern von Haena und die Luau-Tradition sorgt für die so typische Form der Unterhaltung auf Hawaii.

"Leo, da unter dem Farn.... beeil' dich. Ich habe schon Blasen, da wo du dich jetzt befriedigen willst. Leo, mach... AAAh Ooooh Leo... Du geiler Holzbock.

*

12. Tag: Nawiliwili, Kauai - Fahrt entlang der Napali-Küste

Am frühen Nachmittag verlässt das Schiff den Hafen Nawiliwili.

Bestaunen sie das Wunderwerk der Natur und lassen sie heute die steilen Lavafelsen auf sich wirken, während ihr Schiff an der Küste entlangfährt. Genießen sie die milden Temperaturen des Pazifik und erfreuen sie sich an den Annehmlichkeiten an Bord, brüllt es durch's Bordmikrofon.

"Heute ist also auf dem Kreuzfahrtdampfer Ausruhen angesagt. Leo. Was möchtest du mit mir machen? Heute musst du besondere Farbakzente setzen, die uns den Tag versüßen. Heute brauchst du ein besonderes Styling. Heute müsstet du mir den Kapitän machen, der auf Reisen ist."

"Ich bin HEUTE auf der Suche. Lena."

"Was willst du denn finden? Steuermann."

"Eine, die mir sagt, dass ich sie so ficken soll, wie ich aussehe."

"Hast du dich nicht gewaschen, Traumbootmann? Dann nimm mich doch so, wie ich hier stehe. Ungepflegt. Schlafanzug mit dem Geruch von der Nacht."

"Soll ich dich jetzt ficken? Lena."

"Von mir aus. Mach."

Sie legt sich ausgesteckt auf's Bett. Er setzt sich zu ihr und sagt: "Zieh dich aus."

"Ich dachte, dass machst du?", sagt sie und zieht dabei ihren Schlafanzug aus. Dann legt sie sich wieder auf Bett und wartet.

"Hast du heute keine Lust?", fragt er sie.

"Wozu Lust? Ich bin nicht erregt."

Er legt sich neben sie in's Bett und schaut, wie sie, zur Decke.

Nach einer viertel Stunde steht sie wieder auf und geht in's Bad duschen.

*

Nutzen sie heute die Annehmlichkeiten des Schiffes, unser Bordprogramms, wie die Shows, unser Theater, die Livemusik am Pool oder unsere Wellnessbehandlungen, dröhnt es ein weiteres Mal durch's Mikrofon.

"Na, wer sagt's denn. Jetzt brauchst du nur noch wählen."

"Dann nehme ich Livemusik am Pool. Schatz."

"Du willst keine Wellnessbehandlung nehmen, Leo?"

"Nein, will ich nicht. Heute Abend nehme ich die Show und kein Theater. Bist du dabei."

"Ja. Es ist mir egal. Leo. Show geht in Ordnung."

Am Pool.

Jetzt sitzt sie mir wieder im Blickfeld. Wo soll ich denn hinsehen? Wenn ich nun nach rechts sehe, schauen meine beiden Augen wieder auf sie. Macht sie das evtl. extra? Sie hätte sich auch einen anderen Platz nehmen können. Ein verkehrter Blick und ich habe die Lena auf mir hängen. Vielleicht könnte ja meine Frau mit ihr ein Gespräch anfangen? Dann wäre ich ganz locker und würde ein paar coole Sprüche zu ihr rüber schicken. Jacqueline, verschwinde... denkt er.

Sie haben den ganzen Tag ausgespannt, sich erholt und sämtliche Angebote genossen.

Jacqueline zieht sich nun an, weil sie keine Lust mehr hat, den beiden noch länger beim Faulenzen zuzusehen. Sie hat Hunger und geht.

Warum läuft die Jacqueline so saublöd vor uns hin und her, hatte die Lena heute vormittag zu ihm gesagt. Ich hätte ihr am liebsten irgendwo hingelangt, als sie mit ihrem Kombüsekostüm neben uns Platz genommen hat, dachte er.

Mir kommt die Frau bescheuert vor, mit ihren Reizen, denkt er. Egal, was ich bei ihr auch denke, sie hat immer eine andere Meinung und will, dass ich sie beschere. Ein Haus. Welches ich ihr geben soll. Einfach so. Weil ich sie manchmal benutze und mit ihr Befriedigung treibe. Es liegt mir fern, ihr auch nur eine Fensterscheibe zu geben. Sie sieht zwar gut aus, ist aber nicht wirklich mein Fall. Mir wäre es am liebsten, sie würde aus meinem Leben verschwinden. Sie nervt mich und ich kann mich nicht wehren, wenn sie dauernd wieder mit mir zusammensein möchte. Es geht bestimmt solange, bis ich eines Tages die Leine reiße und ihr den Hals umdrehen werde. Sie nimmt mich ja auch schon auf's Korn und betäubt mich mit Rattengift, dass es mir den Magen umgedreht hat.

*

13. Tag: Zurück in Honolulu.

Es ist 7 Uhr morgens. Ausschiffung. Rückflug über San Francisco nach Deutschland.

Abschiednehmen von der pulsierenden Inselwelt Hawaii und von den faszinierenden Städten.. Rückflug.... Auf Wiedersehn ... Südsee... Hawaii ... ihr schönen Waikiki-Mädchen aus dem Coconut-Hotel, denkt Leo, während Lena sich nachhause sehnt und sich tief in ihren Flugzeugsitz drückt.

14. Tag: Ankunft in Deutschland.

*

Lena und Leo Kaktus verlassen den Flughafen. Von Jacqueline Schlotterbeck ist nicht zu sehen. Hat sie etwa einen anderen Mann für sich gefunden? Gefiel ihr der braune Mann im Hula-Hula-Look? Ich würde ihr jetzt am liebsten eine SMS funken.

SMS: Bist noch im Flughafen, Jacqueline? Leo

"Wem schreibst du denn? Leo."

"Ich schicke unseren Kindern eine SMS, dass wir wieder zuhause sind. Wir könnten sie ja übermorgen zum Essen einladen und ihnen von unserer beeindruckenden Reise erzählen. Lena."

"Ja. Warum denn nicht."

"Lena, fahre nicht so rasant. Wir sind nicht auf der Flucht."

"Ich möchte nicht, dass uns deine Geliebte überholt und uns wieder ausbremst."

Piep, sein Handy zeigt eine SMS.

"Wer von unseren Kindern schreibt denn zurück?", will Lena wissen.

"Das ist ein Kollege aus der Bank, dem habe ich vorhin auch eine SMS geschickt."

"Die Jacqueline ist nicht im Bus gewesen. Lena," sagt Leo.

"Hast du sie vermisst?"

"Nein, ich halte die Augen offen, weil ich wissen muss, was sie will. Oder, hast du sie irgendwo entdecken können?"

"Nein, Leo. Sie interessiert mich nicht."

Leo fühlt sich nun sicher und schreibt der Jacqueline erneut.

"Leo, du schreibst ihr doch nun keine Nachricht?"

"Ich will wissen, wo sie steckt."

SMS: "Kannst du mir mal sagen, Jacqueline, was du noch in Hawaii willst? Grüße Leo."

"Das ist vielleicht eine dumme Kuh. Sie könnte wenigstens kurz antworten."

"Was läuft du ihr auch hinterher. Sie kann doch tun und lassen, was sie will. Das muss uns doch nicht interessieren. Leo. Lass' uns doch endlich zueinanderfinden. Ich würde es schön finden, wenn auch du nicht wieder hinter jeder Frau herlaufen würdest. Wir könnten so ein gemütliches Leben haben."

"Lena, sei still. Ich bin dein Mann und ich finde dich gut."

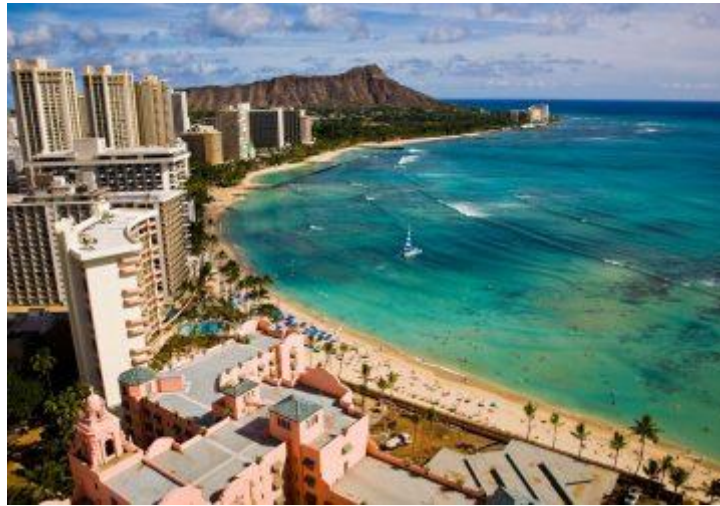
"Wir haben gleich unser Haus erreicht. Leo. Dann bin ich wieder zuhause und mir geht es wieder gut."

*

Sie hat nun eine kleine Panikattacke. Sie ist allein. Meilenweit von zuhause entfernt. Ihre Urlaubsbekanntschäften sind gestern abgereist und zuhause meldet sich keiner. Sie hat ja, zum Glück, ein Rückflugticket in ihrer Tasche und wird jetzt zum Flughafen fahren und fragen, wann sie mit einer Maschine zurück nach Deutschland reisen kann. Sie hätte ihren Flieger verpasst.

Sie muss nur noch ihre Tasche packen und dann geht es auch nachhause. Lasse ich mich vom Hotelpersonal wecken? Ich werde gleich mal an der Rezeption Bescheid geben.

Sie zieht sich elegant an, schließt ihre Wertsachen und ihre Wäsche weg und steckt sich den Schlüssel in ihre Tasche. Dann geht sie nach unten in die Halle und tänzelt besäuselt vor der Rezeption herum, damit sie dem Kerl dahinter, auffällt. Er gefällt ihr und sie möchte die kommende Nacht mit ihm verbringen.



Sie flötzt sich gelassen in einen Sessel in der Halle und tut desinteressiert. Da steht sie wieder gelangweilt auf, zieht ihren superkurzen Rock zurecht, stöckelt zum Hotelthresen und läuft davor auf und ab, als wollte sie die Holzkonstruktion dieser Theke begutachten und bewerten.

"Ich kenne mich hier kaum aus.", sagt sie zum Hoteldiener. "Ich hatte vor, noch mal vor meiner Abreise schick Essen zu gehen. Könnten sie mich begleiten?"

"No!" I not Lust."

"Warum denn nicht. Gefalle ich dir nicht?", fragt Jacqueline.

"Du, not Hawaii. I Hawaii-Girl liebe. Du Frau reich."

"Ich habe kein Geld. Ich zeige dir das nur, weil ich denke, dass du das willst.", betet ihm Jacqueline vor.

"I have not time, Lady."

Wohin, wofür, wozu... mein Traum... ich kriege die Krise. Ich schaffe es noch nicht mal, so einen Idioten für mich zu gewinnen. Ich gehe gleich in mein Zimmer und verschimmele dort.

Hatte ich hier schöne Momente? Ich kann mich nicht erinnern, an hinreißende Erlebnisse und schöne Gedanken. Wo finde ich nun meine Kraftquelle? Ich bin nicht bereit, Scheißdreck zu bejahren. Man fährt nachhause und sagt, ach war das ein schöner Urlaub. Ich habe mich ausschließlich mit der Schönheit und Kultur dieser Inseln beschäftigt. Da will man ja nicht mehr von dort weg. Die Musik und das Leben der Hawaiianer sind einfach supi. Jeden Tag erlebst du etwas Neues...

So einen Stress-Scheiß hatte ich schon lange nicht mehr. Flug, in's Hotel einchecken, nach zwei Tagen wieder packen, auschecken, in's Flugzeug, für zwei Tage in ein anderes Hotel einchecken, packen, auschecken, einschiffen, dann 7 Tage stressige Ausflüge, laufen, warten, wandern, in den Bus, aus dem Bus, auf's Schiff, vom Schiff, essen, warten, Fernsehen, schlafen. 6 Uhr aufstehen und los geht's ... Hilfe ... ich kriege gleich einen Koller.

Und, wenn du keine Ausflüge unternimmst, kannst du auch gleich zuhause bleiben. Dann kriegst du die Depression und fällst hier nur im Hotel herum.

Sie setzt sich auf ihr Bett, zieht ihre Nachtwäsche an und trinkt die 3/4-Flasche Sekt auf einmal leer. Danach lässt sie sich in's Bett fallen und beschäftigt sich mit dem Grund ihres Urlaubes.

Sie hat diesen Urlaub doch nur geplant und veranstaltet, weil sie den Leo wässern wollte. Der sitzt wahrscheinlich schon wieder in seiner Bank und zählt das Geld und ich liege hier in Oahu im Bett und mache mir Gedanken über meine tiefe Depression.

Plötzlich klopft es an der Tür...

*